

Eine Wahl und ihre Hintergründe

In den Vereinigten Staaten ist heute großer Wahltag. Das politische Leben ist bei der „Halbzeit“ angesetzt, der Jahr, durch die eines Präsidenten vierjährige Amtszeit in zwei gleiche Teile getrennt wird.

Wird die heutige Wahl einen solchen Umschwung bringen? Wird Roosevelts Regierungsgrundlage erschüttert und seine politische Tätigkeit in den beiden letzten Jahren seiner Amtszeit gehandhabt werden?

Dies kommt die Tatsache, dass seine Gegner weder über eine konstruktive Idee noch über eine überragende Persönlichkeit verfügen. Seit Hoover's Abgang vor sechs Jahren hat die Republikanische Partei — die man, wenn überhaupt, als Konserervative im Gegensatz zu den Liberalen Demokraten klassifizieren könnte — mehr und mehr an Bedeutung verloren.

Trotz dieser erdrückenden Mehrheit für Roosevelt ist Amerika heute alles andere als eine politisch ausgerollte Nation, auf die sich die Regierung bei weittragenden Entscheidungen verlassen könnte.

Um die Deffenflichkeit von diesen inneren Schwierigkeiten und der unklaren Linie seiner Außenpolitik abzulenken, hat es Präsident Roosevelt wieder einmal für nötig gehalten, in weltbeglückendem „Idealismus“ zu machen und diesen Idealismus mit Angriffen gegen die autoritären Staaten, denen er „Militarismus“, „Terror“ und „Unschuldsmord“ vorwirft, zu glorifizieren.

Auf die Dauer würde Roosevelt mit derzeit fragwürdigen außenpolitischen Komplexen selbst seine einfältigsten Bundesleute nicht bei der Stange halten können, wenn er nicht die volle Unterstützung der öffentlichen Meinung mache.

Wir können nichts daran ändern, dass die amerikanische Nation, die dem deutschen Element so viel zu verdanken hat und mit der wir auch heute noch durch enge Bande verknüpft sind, von einer Regierung geführt wird, die der deutschen Wiedergeburt verhängnisvoller gegenübersteht als alle anderen Regierungen.

v. Ribbentrop gegen die Pressehebe des Auslandes

Objektive Berichterstattung für ein friedliches Einvernehmen der Völker

Berlin, 7. November.

Am Montagabend sprach der Reichsaußenminister von Ribbentrop auf dem Jahresbanquet des Vereins der Ausländischen Presse in Berlin. Der Reichsaußenminister unterstrich in seinen Ausführungen einleitend sein und seines Ministeriums Verhältnis für die besonderen Bedürfnisse der Presse.

Pressehebe während der kritischen Tage

Der Reichsaußenminister ging dann näher auf das Sudeuropaproblem ein, dessen Behandlung ein klassisches Beispiel für eine Verheißung und ihre Folgen sei, und stellte in diesem Zusammenhang fest:

„Eine gewisse internationale Presse hat es fertiggebracht, das tschechische Problem, das nur die vitalen Interessen Deutschlands betraf, gegen jede Gerechtigkeit und Vernunft künstlich zu einem Weltproblem zu machen, und zweitens, als man sah, dass man auf die eiserne Entschlossenheit des Führers nicht — hat sie alles versucht, um die Völker gegen ihren Willen hierfür in einen Weltkrieg hineinzuziehen.“

Der weih, vielleicht wäre dies auch gelungen, wenn nicht Chamberlain und Daladier die uns so langem bekannnten Kriegsgegner in diesen Ländern am Ruder gewesen wären und versucht hätten, ihre Angriffsräume durch Entstellung eines Präventivkrieges zu hängen! Das Deutschland einerseits auf eine solche Möglichkeit in jeder Beziehung vorbereitet war, und das andererseits ein Erfolg dieser Hege für ihre abnugslosen Völker vernichtend gewesen wäre, diese Lehre wird man hauptsächlich aus den letzten Ereignissen ziehen. Als besonders bedauerliche Tatsache sei hier noch erwähnt, dass einige Regierungen während der Krise feinerlei Anhaltspunkte gemacht haben, ihre Presse zu einer ruhigen und objektiven Berichterstattung zu veranlassen.

Demgegenüber möchte ich hier feststellen, dass es in Deutschland in diesen Tagen bitter ernst war, und daß, wenn nicht im letzten Augenblick in München die Wunde geschlossen worden wäre, der Führer das Sudeuropa mit einem Schwertschlag besetzt hätte.

Propaganda gegen Deutschland wegen der Kolonien

Im Bewußtsein der eigenen Kraft eines Achtzig-Millionen-Volkes ist nunmehr Deutschlands Zukunft sichergestellt. Darüber hinaus ist Deutschland in festester Freundschaft mit anderen Mächten verbunden. Die Achse Berlin-Rom, die Verbindung Deutschland und Italien mit dem im erfolgreichen Kampf gegen den Volksewidrumm bestrittenen Japan, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Polen als die Grundpfeiler der deutschen Außenpolitik sind heute Garantien der Ordnung und des Friedens in Europa und in der Welt.

Die Stellung des Dritten Reiches als Weltmacht

ist heute endgültig gegründet. Dies bedeutet aber nicht, daß Deutschland nicht den Wunsch nach einem Ausdehnungswettbewerb den Interessen der verschiedenen Mächte teilte. In diesem Zusammenhang darf hier daran erinnert werden, daß der Führer es war, der die Mächte mit dem Ziel, einen friedlichen Ausweg aus der Krise zu finden, im September nach München einlud.

Um so erkannter waren wir, daß die erste Antwort auf den Wunsch von München in der Parole bestand: Der Friede ist gewertet, deshalb Kurzfassung bis zum Äußersten. Dieses neue Aufrüstungsleber in einigen Staaten wird gleichzeitig begleitet von einer erneuten Hege der unverbesserten

Die jüdische Mordtat in Paris

Daladier spricht dem deutschen Botschafter sein Beileid aus

Paris, 7. November.

Der feige Anschlag des jüdischen Mordbuben auf den Legationssekretär an der deutschen Botschaft in Paris, vom Reich, hat in Paris größtes Aufsehen erregt. Die Presse berichtet ausführlich über den Anschlag und über die Verhaftung des Verbrechers.

Ministerpräsident Daladier hat dem deutschen Botschafter seine persönliche Anteilnahme sowie die Anteilnahme der Regierung übermitteln. Demgemäß haben sich zahlreiche politische Persönlichkeiten auf der Botschaft nach dem Befinden des Legationssekretärs vom Reich erkundigt.

London, 7. November.

Der feige Überfall hat auch in London einen tiefen Eindruck gemacht. In ausführlichen Pariser Berichten und

ausenpolitischen Propaganda stellt hier gerade für Amerika gilt das Wort des Führers in seiner Weimarer Rede, daß vor allem und zuerst einmal geistige Erziehung nötig ist, ehe man an die Bekämpfung der materiellen Mängel denken kann. Dem nationalsozialistischen Deutschland kann niemand den Vorwurf machen, daß es die amerikanische Rastion, den Präsidenten oder die Regierungsform jemals beschimpft und verleumdete hätte.

Wenn ich nun auf die Aufgabe der Berliner Auslands-korrespondenten noch zu sprechen komme, so glaube ich, daß die meisten dieser Vertreter ausländischer Zeitungen um eine objektive und vernünftige Berichterstattung bemüht sind.

Der wahre Journalismus muß heute vollverbunden sein. Verliert er die Verbindung mit dem Volk, so verliert er die Seele des Volkes, kann er niemals der Interpret der politischen Wirklichkeit oder gar des politischen Willens der Völker sein. In besonderem Maße trifft dies natürlich für den Auslandsjournalisten zu, denn der Auslandsjournalist muß nicht nur den Volksfuß seines eigenen Volkes führen, sondern auch das Denken und Wollen des Auslandes durch und durch kennen.

Keine brutale Machtpolitik

Es ist im Grunde nicht etwas ganz Natürliches, daß ein gefundenes und starkes Volk sich auf die Dauer nicht unterdrücken läßt, sondern daß es — als der Führer kam — sich hinter ihn scharte? Nicht abstrakte Machtpolitik — wie unsere Gegner im Ausland oft behaupten — ist das Kennzeichen des nationalsozialistischen Deutschlands, sondern für die nationalsozialistische Außenpolitik war immer maßgebend der Gedanke des Zusammenrückens unserer deutschen Volkstums und die Sicherung desselben in einem starken Reich.

Nicht brutale Machtpolitik, sondern ein geschichtlich wohl einzig dastehendes Zusammenschließen aller geistigen Kräfte Deutschlands im Nationalsozialismus, die heroische Entschlossenheit des deutschen Volkes zu allen Opfern, sein Glaube an den Führer und seine Einigkeit haben Deutschland befreit. Nur so war es möglich, daß aus dem Deutschland der Schwäche und der Ohnmacht vor dem Jahre 1933 eine Weltmacht entstand. Deutschland ist heute für alle Zukunft unangreifbar!

ihren Kriegstreiber. In diesem Zusammenhang müssen wir leider feststellen, daß diese Kriegstreiber in der Besorgnis, man könne zum Beispiel Deutschland seine bekannte und unverrückbare Rechtsforderung auf Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien erfüllen, in der afrikanischen Presse eine erbarmliche Propaganda gegen Deutschland und alles Deutsche betreiben.

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax haben in weicher Einsicht allen diesen engstirnigen Kriegstreibern und ihrer die Völker auseinandertreibenden Tätigkeit eine klare Abschrift erteilt. Ebenso haben Frankreichs Ministerpräsident Daladier und sein Außenminister Bonnet in den letzten Wochen Beden gehalten, die in Deutschland einen immopolitischen Widerstand gefunden haben. Es ist zu erwarten, daß sich im weiteren Verlaufe des in München mit England beschrittenen Weges in Zukunft neue Möglichkeiten des besseren Verständnisses auch zwischen Deutschland und Frankreich ergeben werden und entsprechend gehalten werden können.

Der Führer hat in seiner großen Rede in Weimar das Treiben dieser Kriegstreiber mit unerträglich scharfer und Logik gebrandmarkt. Dilemme Treiben gegenüber steht das deutsche Volk einig und geschlossen hinter seinem Führer, stark und machsam, immer bereit zum Frieden, aber ohne Sorge vor dem Krieg, und immer entschlossen, die Lebensrechte der Nation gegen jedermann zu wahren.

unter großen Ueberschriften schildern die Londoner Blätter ihren Lesern, wie der Jude seine Untat ausführte. Besonders heben die Blätter auch hervor, daß Außenminister Bonnet einen Vertreter an das Krankenbett des schwerverletzten Herrn vom Reich entsandt hat, um sich über das Befinden des Verletzten zu erkundigen.

„Evening News“ weist unter der Ueberschrift „Ein Jude schießt auf einen Nazi-Diplomaten mit dem Schrei: Rache“ nach einer ausführlichen Schilderung dieses hinterlistigen Verbrechens auf die Ermordung Wilhelm Gultzoffs hin.

Schärfste Beurteilung in Rom

Die hinterlistige Mordtat des Juden Gornspan wird in politischen und journalistischen Kreisen Rom auf schärfste verurteilt und auf das Lebhafteste bedauert. Man erinnert an die zahlreichen salschischen Mordtaten, die im Laufe der Jahre, vor allem auf französischem Boden für ihren politischen Glauben gefallen sind, und betont, daß alle diese Schandtaten verheerender Elemente den Siegesszug des Faschismus nicht hätten aufhalten können.

Amerika geht politisch, soziologisch, wirtschaftlich und kulturell einer schweren Krise entgegen, über die auch eine überhöbliche Kritik an anderen Staaten und Systemen nicht hinwegtäuschen kann. Der amerikanische Bürger, der heute zur Wahl geht, ist sich über die tieferen und entscheidenden Fragen seiner Existenz nicht im Klaren, viellecht weiß er nicht einmal von ihrem Vorhandensein. Von der Länge eines Wahlsieges der Regierung Roosevelts oder können die Angelegen einer großen amerikanischen Krisenanalyse auf die Dauer nicht abgesehen werden. In wenigen Jahren schon wird die bisherige Taktik des Rückzuges und der Abfertigungsmaßnahmen nicht mehr genügen. Dann heißt es Harde bekennen, und es wird sich erweisen, ob bei und oder in „Wortem eigenem Land“ ein großer materieller, kultureller und geistiger Niedergang begonnen hat.

Lohnen Golln nicht in Ordnung? ... Fördern die wirtschaftlichen Arbeitsverhältnisse

Italien und die „Sandkiste“ Libyen

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Rom

Rom, 8. November.

Die Einverleibung der vier nordafrikanischen Küstenprovinzen ins Mutterland stellt ein geschichtliches Ereignis von hoher Bedeutung dar. Um es in seiner ganzen Größe und Auswirkung zu erfassen, ist es vor allem nötig, einige Umstände, die sich in den letzten Tagen breitgemacht haben, richtigzustellen. So wurde vielfach geschrieben: Libyen ist dem italienischen Reich als nationaler Bestandteil einverleibt worden. Das ist falsch. Denn es ist überhaupt nur die Rede von den vier Küstenprovinzen Tripolis, Misurata, Bengasi und Derna, doch nicht von dem geräumigen Hinterland, den Gebieten der libyschen Sahara, die nach wie vor ihr koloniales Dasein führen werden. Es wurde gesagt, die Autonomie der örtlichen politischen, militärischen und verwaltenden Regierung sei nunmehr erloschen. Dagegen kann, wie wir von zukünftiger Stelle erfahren, versichert werden, daß der Generalgouverneur auch weiterhin sowohl die Gebiete der libyschen Sahara wie die vier genannten Provinzen betreuen wird. Uebrigens hat es niemals eine Autonomie für Libyen gegeben, das vielmehr immer vom Kolonialministerium abhängig war, aus dem nach der Ausrufung des Imperiums das Ministerium für Italienisch-Afrika geworden ist.

Vor dem Schicksal der deutschen Kolonien bewahrt

Nach dieser Klärung der Sachlage wird man um so leichter den erheblichen Unterschied zwischen dem Dekret vom 5. November 1911, durch das Tripolitänien und die Cyrenaika unter die Oberhoheit des italienischen Staates gestellt wurden, und dem Beschluß des faschistischen Großenrates verstehen, in dem erklärt wird, daß die vier Provinzen Libyens zu einem integrierenden Bestandteil des nationalen Gebietes geworden sind. Während sich die Oberhoheit auf ein nicht dem Mutterlande eingegliedertes Gebiet, auf die beiden Kolonien Tripolitänien und Cyrenaika, bezog, wurden die Küstenprovinzen nunmehr ausdrücklich zur 19. Region Italiens gemacht. Aus dieser rechtlichen Stellung ergibt sich ohne weiteres die politische Tragweite des Beschlusses. Die neuen Provinzen Italiens erhalten dadurch den Anspruch auf absolute Unantastbarkeit. Sie sind keine Kolonien mehr und können daher nicht mehr Gegenstand irgendwelcher politischen Forderungen werden, mithin auch nicht jenen Schicksal erfahren, dem die deutschen Kolonien augenblicklich noch ausgesetzt sind.

Neues Leben in der Wüste

Italien hat sein Reichsgebiet um etliche hunderttausend Quadratkilometer ausgedehnt, ausgerechnet am Vorabend des Jahresfestes des Marsches auf Rom und in der Stunde, wo ein Heer von 20 000 italienischen Bauern nach Libyen geleitet wird, um dem Siedlungswerk neuen Schwung zu geben. In 10 Jahren kolonialisatorischer Tätigkeit ist es dem Faschismus gelungen, durch eine Reihe erfolgreicher militärischer Operationen die politische und strategische Funktion Libyens vollständig zu behaupten, das bereits als „Sandkiste“ verächtlich gemachte Land bodenwirtschaftlich aufzuwerten, das fast überall in den Tiefen der Erde vorhandene Wasser zu heben, Handel und Wandel in Gang zu bringen und einen ständig wachsenden Fremdenverkehr zu schaffen. Italien wollte aber auch die irden Anhänglichkeit der Eingeborenen, besonders der Mohammedaner, beherrschen. Es ist bekannt, daß libysche Freiwillige zu Tausenden und Tausenden in Verhopten gekämpft haben. Mussolini hat sein Wort eingehalten, daß er am 18. März 1937 auf dem Burgplatz in Tripolis gegeben hatte. „In kurzer Zeit“, sagte er, „wird auch Rom

durch seine Befehle zeigen, wie sehr es auf euer Wohl bedacht ist.“

Aus der neuen Stellung der vier libyschen Provinzen ergeben sich auch wichtige Folgerungen für die zwischenstaatliche Politik. Es wird, um einen einzigen Fall herauszugreifen, nicht mehr angeden, daß sich, wie es erst kürzlich England tat, ein auswärtiger Staat beschwerte über Truppenansammlungen oder Verhörungen an der libyschen Küste.

Italien schließt den Islam

Verwaltungsmäßig genommen, bedeutet die Einverleibung der Provinzen ins Mutterland einen großen Fortschritt auf dem Wege der Schaffung eines Groß-Italiens, selbst wenn zunächst die finanzwirtschaftliche Sonderstellung Libyens gewahrt bleibt und das gesamte nordafrikanische Gebiet Italiens die Abhängigkeit vom Ministerium für



Auto. Presse-Hoffmann

Vor dem Regierungsgebäude in Tripolis wurde ein Reiterstandbild des Duce, das ihn als Beschützer des Islams zeigt, enthüllt. Unser Bild zeigt den Gouverneur von Libyen, Marshall Balbo, während der Feier.

Afrika und mithin vom Generalgouverneur beibehält. In dem Beschluß des Großenrates wird eine gesetzliche Maßnahme in Aussicht gestellt, um das neue Statut der libyschen Bevölkerung klarzulegen. Hier ist der Punkt, wo Mißverständnisse aufzutauchen könnten, weil die Rassenfrage miteingemischt ist. Wie wir erfahren, bedeutet natürlich die Gewährung des Staatsbürgerrechtes an die Mohammedaner der vier neuen Provinzen keinesfalls den Verzicht auf die Verteidigung der Rasse. Italien unterscheidet eben zwischen nationalen und libyschen Staatsbürgern, und zwar in der Weise, daß das den Libyern zu gemäße Bürgerrecht auf Italienisch-Afrika beschränkt bleibt und die dortigen Mohammedaner ihr durch die Befehle des Korans vorgeschriebenes Familienleben nicht zu ändern brauchen. Italien denkt nicht daran, dem Islam auch nur das geringste in den Weg zu legen. Es hat vielmehr das größte Interesse, die mohammedanische Religion der Eingeborenen zu verteidigen und sogar zu fördern. Es weiß, daß der Islam für diese Völker das beste Mittel zu einem sittlichen Aufstieg bedeutet, und daß es verfehlt wäre, irgendwelche Proletenmacherel zugunsten einer anderen Religion unter den Mohammedanern zu dulden. Das war auch der Sinn jener da und dort falsch ausgelegten Rede Mussolinis, in der sich der Duce als Freund der Mohammedaner erklärte. H. W.

Brand im Hafen von Haifa. Wie Haifa aus Haifa meldet, brach im dortigen Hafen am Sonntag ein großer Speicherbrand aus, der erheblichen Sachschaden verursachte. In Jerusalem und einer Reihe anderer Städte wurden mehrere hundert Verhaftungen von Arabern vorgenommen. Bei Zusammenstößen sind vier Araber getötet worden.

Die Kriegsheger fühlen sich getroffen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. November.

Die Rede des Führers in Weimar wird im gesamten Ausland als großes politisches Ereignis gewertet und als unmittelbare Antwort auf die Reden, die in der letzten Woche im englischen Unterhaus gehalten wurden, gewürdigt.

Wenn der englische Kriegsheger Churchill sofort auf diese Rede geantwortet hat, so zeigt das lebhaft, wie unangenehm es ihm und seinen Freunden ist, als Kriegsheger vom Führer gebrandmarkt zu werden. Churchill bemüht sich denn auch, die Welt glauben zu machen, daß er, Eden und Duff Cooper, keine Kriegsheger seien und daß niemand von ihnen jemals von einem Angriff gegen Deutschland geträumt habe. Herr Churchill muß sich seiner eigenen Reden und der Reden seiner Genossen sehr schlecht erinnern, hat doch beispielsweise Duff Cooper, um nur einen herauszugreifen, noch zu der Zeit, als er Minister war, in einer Botschaft erklärt, daß England noch einmal gegen Deutschland kämpfen müsse. Wir können durchaus verstehen, daß es den englischen Kriegshegern äußerst unangenehm ist, wenn immer wieder auf ihr dunkles Treiben hingewiesen wird, aber zahlreiche Ausrufungen in der letzten Zeit, nicht zuletzt auch die Reden im englischen Unterhaus, lassen die Warnung an die Welt, die der Führer in Weimar ausgesprochen, als außerordentlich notwendig erscheinen. Einige französische Zeitungen der Volksfront sind bereit, zu erklären, daß sie glauben, England auf Grund der Rede des Führers gegen Deutschland aufzugeben zu müssen. Aber auch diese Kommentare zeigen, daß man durchaus verstanden hat, was der Führer sagte und sich nun dem Vorwurf der Kriegshege zu entziehen versucht. Wenn in der englischen Presse hier und da zum Ausdruck kommt, daß man eine deutsche Anerkennung für die Friedenspolitik Chamberlains vermisse, so ist darauf hinzuweisen, daß der Führer wiederholt diese Anerkennung ausgesprochen hat, wenn er neben seinem großen Freunde Mussolini die Staatsmänner Chamberlain und Daladier nannte, denen man glauben müsse, daß sie den Frieden wollten.

In Frankreich begrüßen es die vernünftigen Blätter, daß die Rede des Führers erneut die grundsätzliche Bereitschaft Deutschlands zur Fortführung der Botschaften erkennen ließ. Man unterkreuzt auch die Bemerkung, daß die neugeschaffene Militärmacht Deutschlands keinem aggressiven Zweck dienen solle, ja, nach deutscher Auffassung die eigentliche Friedensgarantie darstelle. Doch andererseits aber auch vielfach das nötige Verständnis für die Worte des Führers fehlt, soll nicht verschwiegen werden.

Begabtenauslese bei der Reichspost

Eine Postakademie für den Nachwuchs

Berlin, 7. November.

Reichspostminister Dr. Ohnesorge sprach auf der post- und telegraphenwissenschaftlichen Woche in Trier über die Begabtenauslese bei der Reichspost. Durch die Reichsbewegungskämpfe sei schon seit 1934 — durch das Schulungsangebot Jelen seit Mitte 1937 — eine fortschreitende Auslese aus den Postkandidaten, Postfachschülern, Bau- und Telegraphenhandwerkern der Reichspost erfolgt, die die Grundlage für eine weitere Aushebung bilden.

Von 64 Etablierungen wurden zunächst 32 ausgewählt, von denen der Reichsstudienführer 14 für die Postbegabtenausbildung in Heidelberg mit anschließendem Hochschulstudium ausgewählt hat. Die übrigen 18 sollen für die geborene mittlere Karriere auf einer eigenständig zu schaffenden Postakademie ausgebildet werden. Der Besuch der Poststudienausbildung und das Studium auf den Hochschulen und der Postakademie erfolgt auf Kosten der Reichspost. Diese Begabtenauslese wird bei der Reichspost in den nächsten Jahren fortgesetzt, bis etwa 200 Kandidaten auf diese Weise festgelegt und eingeleitet sind. Nach dem Plan des Reichspostministers sollen von den 1400 leitenden Planstellen der Reichspost rund 400 für irgendeine hervorragende Art der Begabung reserviert werden, während 1000 den Hochlaufbahnen auf Grund vorgelegter Zeugnisse verbleiben. Auf diese Weise wird eine Erklarung im leitenden Teil des Personals verhindert.

NIVEA ZAHNPASTA *Wirksam u. preiswert*
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

So erlebt unser Kreuzchor USA

Der Dresdner Kreuzchor befindet sich bekanntlich zur Zeit auf einer erfolgreichen Konzertreise durch Amerika. Ein Mitglied des Chores schreibt den „Dresdner Nachrichten“ einen Brief, dem wir folgenden entnehmen:

Der weitaus größte Teil aller Chormitglieder reist zum ersten Male durch die Vereinigten Staaten. Welche Lust neuer Eindrücke da fast stündlich auf jeden einzelnen von uns hereinbricht, läßt sich kaum beschreiben. New Yorks Wolkenkratzer liegen hinter uns, vom idealen Schulgelände in Swarthmore College haben wir uns schweren Herzens getrennt und sind mit „rasendem“ Zuge ins Innere des Landes vorgedrungen. Und jetzt zwingen uns die strahlend weißen Marmorbauten der Bundeshauptstadt Washington in ihren Pann. Ich glaube, mehr als gestern beim Anblick des Kapitols würden unsere Kreuzchöre auch nicht stöhnen, wenn sie eine gütige Fee in das Reich von 1001 Nacht versetzte. Und dabei fehlt nicht allein dieser repräsentativste Bau der Vereinigten Staaten, sondern ebenso die weitläufige Großartigkeit, mit der alle anderen Regierungsgebäude Washingtons erbaut sind und heute dieser Stadt ihr wundervolles Gepräge geben. Doch über allem Staunen vergessen wir nicht unsere deutsche Heimat und behalten unser gesundes Urteilsvermögen bei.

Hierzu ein kleines Erlebnis: Schauplatz: das Innere der Nischenkuppel des Kapitols, bei deren Anblick selbst manche Amerikaner hauchen wird. Einer unserer Kleinen, der wahrscheinlich schon einmal mit seinen Eltern in Venedig war, bezieht sich eine ganze Zeit den Raum, wiegt dann leise den Kopf hin und her und sagt — mehr zu sich selbst als zu anderen: „Na, so ähnlich ist's im Wölferlochdöbentmal auch!“

Uebrigens unsere Kleinen! Manche Eltern würden aus dem Staunen nicht herauskommen, wenn sie beobachten könnten, mit welcher Selbstverständlichen Bestimmtheit sie für Schwestern in den größten Hotels der Welt bewegt! Da treten zwei Quintanten mit ihren blauen Röcken in den Fahrstuhl im Washingtoner-Dotel in Washington, sagen, als ob sie nie anders als Amerikanisch gesprochen hätten: „Bitte, please“ (in der überausgedehnten Aussprache) und fahren so zum fünften Stock, wo vermutlich ihr Zimmer liegt. Und heißt „unterwegs“ eine Dame in den Fahrstuhl, dann nehmen sie mit einer Selbstverständlichkeit ihre Plätze ab, als ob ihnen die amerikanischen Bräute angebornen wären. Es gilt nämlich hierzulande als ein großer Vorzug gegen die guten Sitten, im Fahrstuhl im Beisein einer Dame die

Kopfbedeckung aufzubehalten! Ueberhaupt die Fahrstühle

Jetzt ist zwar auch sie schon zu alltäglichen Gebrauchsgegenständen geworden — wir werden direkt in der Heimat wieder lernen müssen, wie man Treppen steigt! — aber in den ersten Tagen in Amerika bilden sie neben den subways, den Untergrundbahnen, die Hauptanziehungspunkte für unsere Kleinen. Da mußte die Chorleitung sogar dem allzu großen Bedauern, „nach oben zu gelangen“, ein wenig steuern. Man fährt freilich nicht alle Tage bis zum 120. Stockwerk, noch dazu so herrlich schnell, daß es nur so in den Ohren saust.

Reider wären diese Fahrten nur nicht lange genug. Da ist ein Autoausflug mit den liebevollsten Quartier- oder besser Pflegeeltern ins Land hinein, bei der prachtvollen Ausfarbung dieses einigartig schönen Spätsommers schon dauerhafter. Und wenn man dann noch bei „80 Sachen in der Stunde“ das Radio andrehen kann, ja, Opa, was müßt du dann mehr?

Wenn auch diese „Endeckerseite“ unseres Lebens hier sicher die interessanteste ist, so vergessen wir doch nie, weshalb wir hier in USA sind. Unsere Arbeit läßt uns nicht in Ruhe, und das ist gut so. Wenn wir gerade jetzt so sein können, deutsche Jungen zu sein, so legen wir alle

Musikalische Veranstaltungen

Zeitgenössische Musik in der Kreuzkirchenbesprechung

In das geistliche Musikschaffen der Gegenwart gab eine Fesler in der Kreuzkirche einen fesselnden Einblick. Unter dem zeitgenössischen Orgelmeister ragt zweifellos Johann Nepomuk David hervor. Neben einem Kleinwert bemerkte vor allem die W-Moll-Quaconne die barock polypheone Gestaltungskraft des Komponisten. Rundvoll erschien die thematische Verkettung des Motopfeils in den dreißig Variationen. Arno Schönstedt, Leipzig, wählte das Weisheit der Vintenzänge mit plastischer Klarheit aufzubauen. An Chorwerken hörte man zum Teil schwierige Sätze für zwei und drei gleiche Stimmen. Die Motette „Denn unser Feind“ von Günter Raphael, die zur Uraufführung kam, zeigte einen reich bewegten Fluß der Stimmzüge, die oft frei melodisch ausgelegt waren. In der Klar ge-

unteren besonderen Ehrgeiz dazwischen, dies auch in unseren Konzerten auszuprägen. Und wenn eine deutsche Philharmonische Orchester in Philadelphia vor dem Konzerthaus Plateau herumtrug, auf dem der bekannte Mitwelt u. a. mitgeteilt wurde, daß die deutsche Kunst doch so heruntergekommen sei, so sagte uns schon der bloße Anblick dieser Propädeuten, zu welchem erhabenen Volke sie gehörten. Immer sind es dieselben! Erblüht sich an sich schon eine Beachtung derartiger Elemente, so zeigten auch die 2500 Zuhörer — Deutsche und Amerikaner — in ihrer Begeisterung über die Leistungen des Chores, daß trotz aller Mühe unsere gefangene Arbeit Brüche ist, die eine Verknüpfung zwischen unserem Vaterland und dem Gastland fördern hilft.

Unsere Eltern werden froh sein müssen, wenn sie ihre Kleinen wiederbekommen, denn am liebsten schielten die Pflegeeltern ihre Bälge gleich für immer da. Nimmt es da wunder, wenn es uns allen freilich und besonders auch lieblich ganz ausgezehnet geht?

Von hier führt uns der Weg nach Baltimore, dann weiter nach dem Westen, nach Buffalo. Da sind wir schon über sieben Stunden unserer Heimatstadt im Tageslauf voraus. Wie herrlich das ist, daran zu denken, daß man in Dresden schon bald aufstehen muß, wenn wir erst ins galiläische Welt sinken! Heinz Rödert.

alleartigen Thematis, wie auch in den erlesenen Klangbildern, prägte das Werk reiche schöpferische Eigenart aus. Schlichter, doch nicht minder zwingend gaben sich liturgische Sätze von Hugo Distler, dessen tropische Choralmetrie „Nun bitten wir den heiligen Geist“ namentlich einen überaus eindringlichen Eindruck hinterließ. Wirkungsvoll erschien auch die Choralmetrie „Komm, heiliger Geist“ von Günter Raphael, aus der wirksam die Choralmetrie hervortrat. Mit einem schlichten Abendbild von Kurt Thomas klang die Fesler aus. Chorleiter der Sankt-Nikolaus-Kathedrale, unter Leitung von Harry Kaiser, vertreten in Amerika weilenden Kreuzchor. Ihre musikalische Sicherheit, ihr wohlgepflegter, lockerer Stimmklang verriet irrtümliche Schulung. Dr. Günter Danzwardt.

Fremdländische Wellen

Die Sängerschaft des Ordens „Kaufmännische Stenografen“, der Männergesangsverein „Dresdener

England vor Parlamentsöffnung und Thronrede

Von unserem ständigen Mitarbeiter in London

London, 7. November.

Am Dienstag, dem 8. November des Jahres 1938, wird der englische König das neue parlamentarische Arbeitsjahr mit dem alljährlichen, umständlichen und prunkvollen Zeremoniell eröffnen. Geleitet von seinem Hofstaat und den Würdenträgern des Reiches, eskortiert von einigen Schwadronen der Gardepansarier, fährt der König in goldüberladener Karosse nach dem Parlamentsgebäude, um dort mit der Krone auf dem Haupt vom Thronstuhl des Sitzungssaales des Hauses der Lords die Thronrede zu verlesen. Sie ist meist kurz und bündig und umreißt ein großes oder auch ein kleines gesetzgeberisches Programm in der bescheidenen Ausdrucksweise, die alles oder nichts auszusprechen vermag. Daran schließt sich die Debatte zur Thronrede, und die Minister der Krone erfüllen dann den weitgespannten Rahmen der Thronrede mit realpolitischem Inhalt.

In diesem Jahre sieht man dem allgewohnten Schauspiel der Parlamentsöffnung mit mehr als gewöhnlicher Spannung entgegen. Die jüngsten Politiker versprechen sich viel von ihr, noch mehr aber die große Masse der Bevölkerung. Die Zeitungen mühen sich, was sie wollen; der Engländer will nun wirklich etwas zu hören bekommen. Er verlangt nach einem politischen Programm. Zunächst will er Frieden haben, und dieser Wunsch nach Frieden hat heute einen sehr handfesten Inhalt bekommen: Man wünscht eine Neuordnung der englisch-deutschen Beziehungen.

Die Umgestaltung dieser Beziehungen überschattet alles andere, und alles andere folgt aus dieser Neuordnung. Der gewöhnliche Sterbliche hierzulande fürchtet neue Steuern. England aber ist schon heute bis zur Grenze seiner Feuerkraft belastet. Man erwäge: die 45 Millionen Einwohner dieser Insel zahlen annähernd 20 Milliarden Schilling an Steuern, wobei der persönliche Wert eines Schillinges gleich einer Mark gesetzt werden muß. Diese bei steigender Konjunktur auferlegte Steuerlast ist aber leichter bei sinkender Konjunktur fast zu schwer geworden! Und nun noch mehr Steuern? Nein! Das ginge zu weit. Warum vertritt ihr euch denn nicht mit Hitler? Warum laßt ihr euch dem Deutschen nicht, was er gerne haben möchte; er hat doch auch ein Recht, zu leben, und einen Anspruch auf diese Welt!

Natürlich, wir Engländer müssen auch leben können. Es ist nicht recht, daß wir fast zwei Millionen Arbeitslose im Lande haben. Hätten wir aber Ruhe mit Deutschland, dann ließe sich doch wohl wieder etwas machen. Das nicht Chamberlain selbst gesagt, daß deutsche Wirtschaftserfolge die größte Gefahr für Europa seien, und daß die englische Wirtschaft aus dem Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft nicht zu leiden. Aber die Fran-

osen sollten doch einmal Ruhe geben. Gewiß, sie haben jetzt eine verständige Regierung und sind unserer Beispiel gefolgt. Aber das bisherige reicht nicht aus. Können wir helfen, werden wir es tun. Mit Italien haben wir ja nun auch bessere Beziehungen. Und wenn die vier Weltmächte einig sind, dann könnte man auch an Abrüstung denken. Dazu dann die vielen Waffen. Der Engländer steht schon ein, daß man auf dem europäischen Festlande deren mehr braucht als auf seiner Insel. Wenn er aber von Abrüstung spricht, so sucht er nach politischen Gründen, um der eigenen Militarisierung zu entgehen. Er will sie ganz und gar nicht. Sie bedrückt ihn wie ein Verhängnis. Er erwartet von der Thronrede einige Hinweise, die ihn hier beruhigen sollen.

Aber selbst die auhereuropäische Welt steht der Engländer, von dem wir hier sprechen, mehr und mehr unter englisch-deutscher Beschauung. Käme es zu einer tragfähigen englisch-deutschen Verständigung, dann könnte er gegenüber den Amerikanern ganz anders auftreten als jetzt. Der Verkauf der englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen hat viele Leute in England verärgert, gleichviel, was dabei herauskommen wird. Und sind nicht gute Beziehungen zu Italien und Deutschland mehr wert als die zu den USA? Dem Engländer liegt am Ankauf von amerikanischer Baumwolle, Kupfer, Automobilen usw. gar nichts. Er will seine eigenen Waren verkaufen und mit seinem eigenen Gelde arbeiten. Man erwäge: für jedes Pfund Ware, das der Engländer nach den USA verkauft, muß er für fast 8 Pfund amerikanische Waren einkaufen.

Und bei dieser politischen Gedankensumme um die Welt steht der Engländer auch auf den Fernen Ozean. Das nicht Amerika jede Möglichkeit für englisches Eingreifen und Mitwirkung sabotiert? Wer hat denn dort die Macht? Japan! Wer ist mit Japan befreundet? Deutschland und Italien! Ja, man kann sich wieder häufiger der Frage begeben: Wozu haben wir überhaupt den ganzen Weltkrieg geführt? War er notwendig? Ganz unversehens ist in diesen jahrenvollen Liebeslegungen englischer Bürger die Kriegsschuldfrage sehr stark geworden. Es findet eine Umwertung aller Werte statt.

Wie weit wird die Thronrede aber dieser Wägung zu folgen imstande sein? — Wir werden sehen. Man kann im Augenblick nur eins sagen: Chamberlain hat seine eigene Nation aus dem Banne erlittener Irrtümer erlöst. Er hat ihr einen Weg in eine bessere Zukunft gewiesen. Nun ist der Engländer ungeduldig geworden. Es geht ihm alles fast zu langsam. Und dies, obwohl Gebüß die größte seiner politischen Eigenschaften ist. Alle seine Hoffnungen und Erwartungen richten sich im Augenblick auf diese eine kurze Rede, die vielleicht in zehn Minuten zu Ende sein wird.

W. v. K.

München schließt sich zum 9. November

München, 7. November.

Wieder nach der 9. November, der Tag des Opfers, das nun seine höchste Erfüllung gefunden hat, und schon finden eifrige Vorbereitungen im Stadtbild der Hauptstadt der Bewegung zum beschleunigten großen Gedenktage. Die Arbeiten zur Ausschmückung der Straßen des Marktes des 9. November sind in vollem Gange. Auf einer Reihe von Plätzen, so im Tal, auf dem Marienplatz, am Max-Joseph-Platz, am Odeonsplatz, auf dem Wittelsbacherplatz und am Königsplatz, werden Tribünen errichtet. Die Ausschmückung der Plazetten ist bereits zum größten Teil beendet. Ueber den Straßen sind rote Fahnen gespannt. Nur eine dieser Fahnen trägt schwarze Farbe — es ist die unmittelbar über der denkwürdigen Stätte an der Feldherrnhalle. Die Namen von 180 Kämpfern sind darauf gekommen, davon 188 aus der Ostmark und sechs weitere, die seit dem letzten 9. November ihr Leben für die Bewegung hingaben.

Ungarn ist um ein Viertel größer geworden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. November.

Die ungarische Presse stellt eingehende Berechnungen und Veranschaulichungen über die Gebiete auf, die jetzt an Ungarn zurückgegeben werden. Insgesamt habe dadurch das 88 000 Quadratkilometer betragende Gebiet Trianon-Ungarns um 12 400 Quadratkilometer, also um 13 v. H., zugenommen. Die Bevölkerung sei auf Grund der Angaben vom Jahre 1930 um 12 v. H. größer geworden. Gebiet und Bevölkerung Trianon-Ungarns seien also um etwa ein Viertel gewachsen. Es wird darauf hingewiesen, daß die zurückgewonnene Fläche zum großen Teil fruchtbares Land mit intensiver Agrarkultur sei.

Was den Charakter des Landbaus im neugewonnenen Gebiet betreffe, so würde auf ihm verhältnismäßig weniger Brotgetreide als in Trianon-Ungarn, dafür aber größere Anteile von Getreide und Hafer und überdurchschnittlich Jaderüben gebaut. Was die Erweiterung der Rohstoffgrundlage anlangt, so erhalte Ungarn vor allem Holz, ferner Eisenerz, Magnetit, Antimon und Kalk.

Siebenfundentag bei Etoda

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Prag, 7. November.

Die Etodawerke in Bilsen haben den Siebenfundentag eingeführt, um Arbeitsentlassungen zu vermeiden. Man entschloß sich zum Siebenfundentag, obgleich von Gewerkschaftseite die Fünftageswoche bei acht Stunden täglicher Arbeitszeit verlangt worden war.

Weiter erklärt man, daß die tschecho-slowakische Regierung beschloß, Erdblockaden an Feuerwerken zu begünstigen, um die Erdblageminnung innerhalb der Grenzen des Landes so weit als möglich zu fördern.

Neues in Kürze

Der deutsche Gesandte in Oslo hat dem norwegischen Minister des Äußeren seine Teilnahme an dem großen Brandunglück vom Sonntag, dem so viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ausgesprochen.

Kulturnachrichten: Durch Runderlaß des Reichsführers H. und Chefs der Deutschen Polizei sind auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat sämtliche Vereinigungen und Verbände, die sich mit Auswertungsfragen im allgemeinen und mit der Frage des Ertrages von Inflationsschäden im besonderen befassen, mit sofortiger Wirkung verboten und ihr Vermögen beschlagnahmt worden.

NSDAP-Motorgruppe Subetland. Wie die NSDAP meldet, hat Korpsführer Hähnlein im Einvernehmen mit Gauleiter Henlein die Zusammenfassung der in den subetlandischen Gebieten in Aufstellung begriffenen Motorbarten zur „NSDAP-Motorgruppe Subetland“ mit dem Sitz in Meidenberg verfügt.

Die endgültige ungarisch-tschecho-slowakische Grenze. Nach Abschluß der Verhandlungen der militärischen Sachverständigen Ungarns und der Tschecho-Slowakei in Preßburg, bei denen bekanntlich nur die vorläufige Grenzlinie festgelegt wurde, beginnen am Dienstag in Budapest neue tschecho-slowakisch-ungarische Beratungen zur Festlegung der endgültigen Grenze.

HOTEL NÜRNBERGER HOF, BERLIN

Früher: Hahnburger Hof, am Alexanderplatz
Das bekannte Familienhotel und Restaurant
Telephon 24 77 01

Wahlerfolg für die polnische Regierung

Wahlkontost der Opposition zusammengebrochen - Oberst Slawek in Warschau durchgefallen

Warschau, 7. November.

Western wurden die Wahlen zum Sejm durchgeführt. Das Ergebnis ist sowohl für die Regierung als auch für das Lager der Nationalen Einigung (DNJ) sehr befriedigend. Die Regierung hat den Erfolg für sich zu buchen, daß der Wahlkontost der Oppositionsparteien zusammengebrochen ist, da im Durchschnitt 70 bis 80 v. H. der Wähler zur Urne gegangen sind. Stadt und Land halten sich in der Wahlbeteiligung die Waage. Endgültige Ergebnisse liegen noch nicht vor und werden erst im Laufe des Tages bekanntgegeben werden. Bemerkenswert ist die starke Beteiligung der Weiblichkeit.

Die in Danzig lebenden polnischen Staatsbürger sind in zwei Sonderzügen und mehreren Autobussen nach Gdingen gefahren. Gewählt wurden fast ausnahmslos die Kandidaten des DNJ, so daß dieses mit Recht darauf hinweisen kann, daß es das Vertrauen der Mehrheit der Bevölkerung genießt. Oberst Slawek, der Schöpfer der neuen Verfassung und der Urheber der Wahlordnung, ist in Warschau durchgefallen. Diese Wahlniederlage ist sehr besorgniserregend, da ja die Wahl ausgeschrieben wurde, um die Slawekische Wahlordnung abzuändern. Slawek, der nach dem Tode Gars im aufgelösten Sejm zum Sejmarschall gewählt worden war, hat also jeden Einfluß verloren. In Wilna ist der General Jeligowski gegen den DNJ-Kandidaten mit den Stimmen der Opposition, die hier zur Wahlurne gingen, gewählt worden. Im großen und ganzen sind die Wahlen ruhig verlaufen. In Polen wurden

durch eine Polzeaktion in einem Wahllokal der Oppositionellen Nationalen Partei 33 Funktionäre verhaftet, die gerade dabei waren, eine Aktion gegen die Wahlen durchzuführen. Viele Gummiknüppel, Festbinden usw. wurden bei ihnen beschlagnahmt. Im Kreise Döblitz wurde eine Anzahl Kommunisten verhaftet, ebenso in der Woiwodschaft Kielec.

Die polnische Luftwaffe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. November.

Mit dem Aufbau der polnischen Luftwaffe befaßt sich die amtliche Polnische Telegraphenagentur, die darauf hinweist, daß das Ausland beim Bau völlig ausgeschaltet sei. Die Ergebnisse der Produktion der staatlichen polnischen Flugzeugwerke fliegen mit jedem Tag. Nachdem in diesen Werken zunächst nach ausländischen Lizenzen hergestellt worden sei, sei man zur Produktion eigener Typen übergegangen, die von polnischen Konstrukteuren herrühren, aus eigenen polnischen Rohstoffen gebaut wurden und bei deren Fertigstellung ausschließlich polnische Ingenieure und Arbeiter beschäftigt wurden. Die Polnische Telegraphenagentur weist vor allem auf den modernen Il 26 hin, der eine Stundengeschwindigkeit von 400 Kilometern bei einer Bombenlast von 2500 Kilogramm Bomben, drei Maschinengewehren und vier Mann Besatzung entwickelt.

„Ist“ und der angeschlossene Frauenchor veranstalteten im Palmengarten einen Konzert-Nachmittag, der im ersten Teil fremdländische Weisen und im zweiten Teil einen Anflug von Hugo Fossat, „An der Wolga“ bot. Unter der Leitung von Paul Bounek, der die Chöre elastisch und lauter aufklingen ließ, folgten für Männer, Frauen- und gemischten Chor Volkslieder anderer Länder, die in unseren Niederstgung Eingang gefunden haben. Die Lieder „Lekte Nole“ und „Lang, lang ist's her“ (Irland), „Regiment sein Strahlen hier“ (Slowenien) klingen wir ebenso gern wie unsere eigenen Volks- und Marschlieder. Aber auch andere Gesänge, polnische, französische, niederländische, litauische, iberospanische und italienische, die nicht in demselben Maße wie jene bekannt geworden sind, wurden gesungen. Als recht eindrucksvoll erwies sich wieder der bekannte Julius „An der Wolga“, für gemischten Chor mit Klavierbegleitung, unter Verwendung russischer Volks- und Singsamerweisen, dessen Text und verbindende Worte Richard Stecker geschrieben hat. Die Chöre brachten das Werk schon heraus. Die verbindenden Texte sprach Hannes Thibellin vom Theater des Volkes sehr wirksam. Hilde Langer vom Frauenchor sang das Sopran-Solo und Kapellmeister Richard Sommer bediente den Flügel. Fritz Lindner.

Seitgenössische Chormusik

Die Deutsche Chorgemeinschaft Dresden-Nord stellte sich in gemeinschaftlichem Wirken mit der Deutschen Chorgemeinschaft Kloische und dem Männergesangsverein „Harmonie“ Nähnitz mit Frauenchor die hohe Aufgabe, in einem Konzert im „Reichsadler“ seitgenössische Liedliteratur insbesondere mit eindrucksvollen Chorwerken zu Wort kommen zu lassen. Der Leiter, Robert Schröder, hatte es sich und seiner mehr als hundertköpfigen Sängerschore nicht leicht gemacht. Fast das gesamte dargebotene Chorwerk (Frauen- und Männerchor sowie Gemischte Chöre) stammt aus einem musikalischen Ideengut, das in seinen Wurzeln aus dem großen Kirchenmusiker früherer Jahrhunderte zurückgeht und dem die Fülle von volkstümlichen Sängern im Sinne der Chorgesangsvereine erst mühsam wieder erobert werden mußte. Das Ziel gewiß um so schwerer, als beinahe alle bedeutendsten Komponisten jenes überlieferter Chorwerk in seiner zweiten sehr anspruchsvollen Technik der Form in Geist und Melodie durchaus mit moderner Gestaltung weitergebildet haben. Erlaubt sich aber was, wie hier und klar alles gelang, unverkennbar deren Schwierigkeiten zum Trotz. Das gilt von zwei durch natürliche Stimmlagerung ausgezeichnete Rondos von

Joseph Haas für dreistimmigen Frauenchor, wie für eine Vergeltung, sehr frische Kantate von K. E. M. Knab, dessen Vorgeleitertes einen der Höhepunkte des Konzertes bot. Die stärkste Zustimmung fand eine erstaunlich wuchtige kurze Kantate „Erde“ von Karl Kraft, deren schneidender Zusammenfassung überaus glücklich herausgebracht wurde. Aus alten Formgedanken kraftvoll herausbrechend kam Willi Senns „Meda vita“ zu Wehr. O. Lemmerz „Im Sommer“ und ein Märgenlied von Fritz Lindner fanden herrliche Aufnahme. Sehr beachtliche Bereicherung erfuhr dieses Chorkonzert durch die Vorführung zweier Sonaten für Violine und Klavier von Max F. Vohrer und O. Tomaszewski durch die Geigerin Marianne Lunder und Karl Weich am Flügel. Beide Werke zeichneten sich durch gleichwertige Verwendung der beiden Instrumente aus. Das Werk von Schoed gefiel besonders durch seine Reizung zu romantischem Ausdruck, den Marianne Lunder durch große Innigkeit belebte. Ernst Adler-Gaeben.

† Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Mittwoch, den 9. November, am Abendtag der Opfer vor der Feldherrnhalle in München, wird abends 8.15 Uhr das Schauspiel „Der Verbannte“ von Hanns Gollsch in der Fassung der Regieaufführung gegeben. — Am Donnerstag, dem 10. November, gelangt die Komödie „Ein ganzer Rest“ von Fritz Peter Buch zur Aufführung.

† Hofkapellmeister. Am 18. November findet im Reichsstadion das Hofkapellmeister (Königsplatz 10), abends 8 Uhr, eine Weibliche Musikaufführung statt.

† Lieberabend. Genie Oßel beginnt ihre Lieberabendfolge „Das deutsche Lied“ nächsten Sonntag (18.) mit Liedern von Heine, Schiller und Kurt Hiller. Begleitung am Flügel: Hermann Werner Hinte.

† Werner Hinte wurde nach Abschluß seines Studiums an der Opernschule Felix Petrus nach erfolgreichem Probeexamen als Tenor an das Stadttheater Weimar ab sofort verpflichtet.

Eine deutsche Sentaufführung in Rumänien

Das Deutsche Landestheater in Rumänien brachte zur Eröffnung seiner 6. Spielzeit das Schauspiel von Franz R. Franzen „Ein Stück der Wirklichkeit“ heraus, das vor Jahren einige Aufführungen in einem Wiener Theater erlebt hatte. Der Dichter, selbst Siebenbürger Sachse, führte die Spielleitung und inszenierte seinem Schauspiel den dankbaren Beifall der Kronstädter Theatergemeinde, die mit seiner schwierigen Gedankenführung auf möglichst um so mehr als die Schauspieler, die sämtlich rumänische Staatsbürger sein müssen, ihr Bestes vergaben. Die Aufführung wurde

in Kronstadt stattfinden, da der Stammsitz des Deutschen Landestheaters, das Stadttheater in Hermannstadt, wegen dauerlicher Unzulänglichkeit gerade jetzt nach genau 150-jährigem Bestehen geschlossen wurde.

Das Berliner Schillertheater vor der Eröffnung

Reichsminister Dr. Goebbels beauftragte zusammen mit Stadtpräsident Dr. Vippert unter Führung von Professor Baumgarten den nunmehr fertiggestellten, vollkommenen Umbau des Berliner Schillertheaters. Der Intendant des Schillertheaters, Staatskapellmeister Heinrich George, erhielt dabei Bericht über die künstlerischen Vorarbeiten zu der am 15. November stattfindenden Wiedereröffnung des Hauses. Am 15. November wird es mit einer Schillerfeier und einer Festaufführung von „Kabale und Liebe“ seine Tore öffnen.

Ein Theatermuseum in Oera

Auf Schloss Osterstein ist auf Veranlassung des Erbprinzen Neud ein Theatermuseum im Entstehen begriffen. Es soll alle Erinnerungen zur Geschichte des Reichlichen Theaterwesens, Kritiken, Druckfachen, Zeitungsausschnitte, Briefe, Originalpartituren, Nachrichten über technische Einrichtungen, Baugeschichtliches usw. sammeln und für die Nachwelt pfleglich verwahren. Der Verleger Museums- und Geschichtsvereine hat an alle Heimatsfreunde und an die Bevölkerung in Stadt und Land die Bitte gerichtet, alles Material über das Theaterwesen im Lande dem Museum zugänglich zu machen.

Deutsche Buchausstellung in Bilsen

Im Rahmen der Deutschen Buchwoche wurde auch in Bilsen eine Deutsche Buchausstellung eröffnet, die 2500 Neuerscheinungen zeigt. Die Ausstellungseröffnung fand im Beisein des portugiesischen Unterstaatssekretärs, des deutschen Gesandten und des Landesgruppenleiters der NSDAP, sowie der Spitzen der portugiesischen Buchwelt statt.

Japanische Ehrung für Frau Euden

Vom Japanisch-Deutschen Kulturinstitut zu Tokio wurde Frau Euden, die Witwe des 1936 gestorbenen berühmten jenseitigen Philosophieprofessors, anlässlich des sechzigjährigen Bestehens in dankbarer Anerkennung ihrer langjährigen Bemühungen um den Austausch kultureller Güter zwischen Japan und Deutschland die Gedankmünze der Bejahung verliehen.

Dresden und Umgebung

Frau Wiedemann hat doch etwas

Alle im Hause hatten ihre Päckchen und Pakete für die Kleiderfammlung der Wehrmacht zurechtgelegt. Nicht ansehnliche Pakete waren es geworden. Schneiders im ersten Stock hatten drei schöne, feste Jangenaugen — bischen ausgewaschen von ihrem Diener, aber sonst sehr ordentlich — zusammengeknüpft, Elseleins zwei Wollkleider von der großen Tochter und noch ein Paar Männerstühle, gar nicht umzubringen, man hätte alles noch gut verwenden können. Wenn man aber an die Not im Subetengau dachte! Und so kaufte Herr Elselein schnell noch zwei Paar warme Socken. Der Mann sollte nicht an die Fäße sterben, wenn er die Schuhe zu seinem Arbeitsgang anzog. Und so hatte jede Familie etwas, und abends leuchtete die Lampe da und dort noch eine Stunde länger; denn man wollte doch alles tadellos, ohne Flecken und das kleinste Niplein übergeben.

Das einzig allein Frau Wiedemann oben in der einzigen Manufaktur nichts geben würde, galt als ausgemacht. Nicht aus bösem Willen... o nein! Aber sie war doch sehr arm, mußte sich ihr bißchen Lebensunterhalt notwendig mit Heimarbeit verdienen. Deswegen zog man sie gar nicht erst ins Gespräch, wenn man sich über die Wehrmachtsammlung unterhielt.

Aber eines Tages klingelte Frau Wiedemann bei Schneiders im ersten Stock und hatte ein kleines Paket im Arm.

„Ich muß heute liefern gehen, ich weiß nicht, ob ich wieder zu Hause sein kann, wenn der Herr-Walter kommen kommt“, sagte sie. Und ob Frau Schneider vielleicht ihr Paket mit abgeben wollte?

Frau Schneider war zunächst sprachlos. „Frau Wiedemann, Sie...“

Die andere lächelte ein bißchen.

„Ja, sehen Sie, von dem, was ich so trage, kann ich natürlich nichts weggeben. Das muß eingekleidet und immer wieder angefeuert und „gestreckt“ werden. Aber da hab ich oben auf dem Estrich noch so eine ganz altmodische Mantille verpackt gehabt — meine Mutter trug sie als junge Frau — eine Menge gutes, festes Tuch steckt darin. Das könnte sicher noch eine feste, warme Jacke für eine Mutter drüben im Subetengau geben. Meinen Sie nicht?“

Natürlich meinte Frau Schneider; denn sie war eine praktische Frau und sah in Gedanken schon die arme Häuslerin in Grätzli, die sich vor lauter Mangel gar nicht mehr auf die Straße traute, in der warmen, fleißig umgearbeiteten Jacke aus Frau Wiedemanns Mantille.

Subetenland bekommt deutsches Steuerrecht

Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers ist ein weiterer bedeutender Teil der deutschen Steuerrechtsgebung mit Wirkung ab 1. November in den subetendeutschen Gebieten in Kraft gesetzt worden. So gelten das Kapitalverkehrssteuergesetz, das Wechselsteuergesetz, das Versicherungssteuergesetz, das Grunderwerbsteuergesetz, das Kinnweil- und Vorkriegesgesetz, das Beförderungssteuergesetz, das Kraftfahrzeugsteuergesetz, das Urkundensteuergesetz, das Erbschaftsteuergesetz und die Reichsfinanzsteuern. Ferner werden das Reichsabgabengesetz und Bestimmungen des Zerpapierabgabengesetzes, des Reichsbemerkungsgesetzes und des Steuerabgabengesetzes in den subetendeutschen Gebieten in Kraft gesetzt.

Die Wehrmacht sammelt heute

Wo wird am Mittwoch gesammelt?

- Gruppe I: Bezirk der Ortsgruppe Strehlen der NSDAP, Ortsg. Gorch; Stiefplatz Gorch-Beckel-Platz.
- Gruppe II: Ortsg. Grana, Ortsg. Waldersee; Stiefplatz Sobenbacher Gorch-Beckel-Platz.
- Gruppe III: Ortsg. Niederwall, Ortsg. Am Sandgraben; Stiefplatz Volkswilger Gorch-Beckel-Platz.
- Gruppe IV: Ortsg. Böhlan, Ortsg. Weiser Gorch; Stiefplatz Wagners Sandgraben Gorch-Beckel-Platz.
- Gruppe V: Ortsg. Volkswilger; Stiefplatz Körnerplatz.
- Gruppe VI: Ortsg. Blawitz, Ortsg. Barbarossa; Stiefplatz Schillerplatz.

Platzmarkt

Mittwoch 10 Uhr: Wagners Sandgraben (Endstation der Linie 11) bis 10,30 Uhr, am Hauptplatz Weiser Gorch 11 bis 11,30 Uhr. — Donnerstag 10 Uhr: Gorch-Beckel-Platz 10 bis 10,30 Uhr, Waldersee 11 bis 11,30 Uhr. — Freitag 10 Uhr: Niederwallplatz 10 bis 10,30 Uhr, Körnerplatz 11 bis 11,30 Uhr.

Der letzte Heeresbericht vom 11. November 1918

Von Dr. jur. Hermin Haje, Major d. R. a. D., im Felde Kommandeur I./Inf.-Rgt. 183

Vor wenigen Tagen, am 11. November 1918 erschien der letzte Heeresbericht aus dem Deutschen Großen Generalquartier, der die amtliche Kriegserklärung des Weltkrieges mit der Meldung abschloß: „Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute Mittag an allen Fronten die Feindstellungen einseitig.“

10 Uhr vormittags erreichte der Befehl, wonach die allgemeine Waffenruhe 11.45 Uhr vormittags eintreten sollte, die Truppe. Aber die feindliche Artillerie hatte ansehnlich andere Uhrzeit als wir. Bis 12 Uhr mittags feuerte sie mit nervösem Eifer und ohne irgendetwas Erfolge auf die deutschen Stellungen.

Punkt 12 Uhr endlich fiel der letzte Schuß

Es trat eine Totenstille ein, die nach dem vorausgenommenen Schlachtenlärm unheimlich wirkte und uns alle noch nicht recht befehlen ließ, daß das vierzehntägige große Vorkriegsleben nun wirklich zu Ende sein sollte. Die Truppen der 192. Sächs. Infanterie-Division hatten das Auftrags- und Aermüden der fortgesetzten Kämpfe bis zum letzten Tage ausgekostet. Hatten sie doch noch am 10. November 1918 in schweren Kämpfen an der Front vor Verdun gekämpft.

Als die 192. Infanterie-Division am 24. Oktober 1918 in dem Gelände nördlich der Gruppe Ornes, nämlich dem St. n. R. Deherreidischen XVIII. Korpskommando, im Strauß-Abchnitt unterstellt wurde, lebten die Stellungen der Division und die der nördlich anschließenden 228. Infanterie-Division an den letzten stillen Tagen der Côte Vorraine.

Uns gegenüber standen meist Amerikaner,

die zwar unternehmungslustig waren, aber doch keine großen Kampfhandlungen einleiteten. Der Franzose bedrängte mit starken Anzügen die Deutschen an der Maas, und als er am 5. November 1918 den großen Eisenberg genommen und bei Vireulle und Vinn die Maas überschritten hatte, machte der auf die deutschen Truppen nördlich von uns ausübende Druck sich auch bei uns bemerkbar.

Eine Waldhöhe von etwa zwei Kilometer Durchmesser, in deren Mitte sich die kleine Höhe 215 nach erhebt, sollte in den letzten Kämpfen eine besondere Rolle spielen. An der nördlichen Hälfte des Divisions-Abchnittes, gegenüber dem Ort Beuviller, war Inf.-Rgt. 245 mit dem III. und I. in der südlichen Hälfte Inf.-Rgt. 183 mit dem II. und II. Bataillon in vorderer Linie am Westrand des Boivre-Waldes hinter dem Theinte-Bach einseitig.

Die Truppen fanden weder Schützengräben noch sonstige besondere Feldstellungen vor, mußten sich also im Freien aufhalten. Das sollte an die seit Monaten ohne Ruhepause abgeehrte Truppe höchste Anforderungen, und auch der Feind ließ keine Ruhe.

Am Morgen des 10. November 1918 brach der Feind

ohne Artillerievorbereitung in die Stellung

der Division ein. Diese überraschenden Wiederfälle wiederholten sich lauslich und brachten die Truppen in größte Gefahr, abzuschneiden zu werden. So wurde denn unter Hinausnahme noch anderer Truppenteile die Gefechtslinie verstärkt, so daß der Anmarsch des Feindes durch flankierendes MG-Feuern und wirksames Artilleriefeuer zusammenbrach und die Anreifer unter starken Verlusten zurückstießen.

Der Divisionskommandeur, General Rößler, leitete die Abwehr der Angriffe und die Vertreibung des Feindes aus unserem Abschnitt zur einheitlichen Leitung in die Hand des Kommandeurs von Inf.-Rgt. 183, Oberleutnant Adolf von Keschau; alle Vorbereitungen zum Gegenstoß wurden getroffen, der dann auch unter Zusammenfassung aller Kräfte in diesem Kampfabschnitt den erhofften Erfolg hatte. Der Wagnerswald und die Theinteböschung nach Beuvillers waren ein Feld voller Leichen. Aber auch die Verluste von Inf.-Rgt. 245 und I./Inf.-Rgt. 183 war von Toten bedeckt.

Der Heeresbericht der 192. Inf.-Div. hebt hervor, daß der Kampf in dem lumpigen Waldgelände

besonders schwierige Kampfbedingungen

setzte. Er stellte an die Truppe und deren Führer die höchsten Ansprüche. Es heißt dann weiter in dem Bericht: „Der Erfolg ist neben dem unerhörten Aushalten der Infanterie (III./Inf.-Rgt. 245 und I./Inf.-Rgt. 183) in der alten Hauptwiderstandslinie und der guten Feuerunterstützung der Artillerie vor allem der Abhängigkeit und Tapferkeit zu danken, mit der der Gegenstoß geführt wurde. Bei dem Anmarsch zeichneten sich vor allem Teile des I. und II./Inf.-Rgt. 183, Teile des Inf.-Rgt. 245 und wiederum

Teile des Pioneer-Bataillons 211 und des Bataillons Landw.-Inf.-Rgt. 84 aus.“

Auf diese Kampfhandlungen bezieht sich der letzte deutsche Heeresbericht. Er lautet:

Heeresbericht. Großes Hauptquartier, 11. 11. 18.

Westlicher Frontabschnitt. Bei Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas zeichneten sich durch erfolgreiche Gegenwehr das Brandenburgische Inf.-Rgt. 207 unter seinem Kommandeur Oberleutnant Gennias und Truppen der 192. Sächs. Inf.-Div. unter Führung des Oberleutnants v. Keschau, Kommandeur des Inf.-Rgt. Nr. 183 besonders aus. Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute Mittag an allen Fronten die Feindstellungen einseitig. Der I. Generalquartiermeister Ordner.

So hat die 192. Infanterie-Division ein Recht, auf den letzten Heeresbericht stolz zu sein, und das um so mehr, als es sich nicht um eine Truppe handelte, die, ausgerüstet mit neuem Tatendrange frisch in den Kampf zog, sondern die seit Mai 1918

sechs Monate lang ohne Ruhepause

in schweren Kämpfen verbraucht und erschöpft war. Trotz aller körperlichen Anstrengungen und aller sich an der Front- und politischen Lage ergebenden, seelisch aermüden Eindrücke hat jeder Mann seines Besten hingeworfen in mancher Erfüllung seiner Pflicht im Dienste für das Vaterland. Wir können stolz darauf sein, daß es gerade sächsische Truppen waren, die den Sieg dieses letzten Schlachtens im großen Kriege erringen. Es waren Männer, die aeseinlich sind durch die Not des Kampfes, durch die Härten der Vorkriegserkennung; Männer, die wissen, daß kämpferischer Einsatz Soldatenehre bedeutet; Männer, die noch am letzten Schlachttag ihr Leben opfereten, um die große Aufgabe des Soldaten zu erfüllen: dem Vaterland zu dienen und den Schild der Soldatenehre rein und blank zu erhalten.

Das Erbe, das die heldenmütige Front getragen hat, soll auch das neue Geschlecht zu wahren wissen: Die Feldblöße haben die Regimenter der 192. Inf.-Div., Inf.-Rgt. 183, Inf.-Rgt. 207, Inf.-Rgt. 245, Feld.-Art.-Rgt. 192, Pioniere 192, schon am 8. August 1918 an der Auro-Front gekämpft, als alle Nachbarregimenter wichen; feuerlos so schwarze Tag war

ein Ehrentag der sächsischen Regimenter,

denn sie wussten, daß die Seele des Kämpfers härter ist als alles Kriegsmaterial, und daß deutsches Führertum bis zum letzten Offizier größer ist als feinste strategische Pläne.

Dieser letzte Sturm der alten Armee war ausweislich der erste Sturm des neuen Deutschlands. Er muß für das neue Geschlecht ewige Ruhm sein! Denn die Grundtöne alles dessen, was recht und groß ist, liegt draußen im Erleben der Front.

— Das letzte Mal in Reich und Glied. In der vierten Nachmittagsstunde des Montags erkundete in der inneren Stadt schmetternde Marschkunst. Nach ihren Klängen marschierte ein langer Zug entlassener zweijährig gedienter Dresdner Regimenter das letzte Mal in Reich und Glied, aber schon in Jütl am Hauptbahnhof „Parole Delmat“ hieß es, und nachdem die Berge der Koffer von den Transportfahrzeugen abgeladen waren und der Zug bereit stand, die in den seitigen Mittagsstunden Entlassenen aus dem Kreis der Kameraden in die Heimat zu entführen, da wurde es so manchem erst richtig klar, daß Reserve nun Ruhe hat.

— Nächstes Dresdner Kinder. Die durch das Stadtwohlfahrtsamt — Jugendamt — in Oberwiesenthal zur Erholung untergebrachten Kinder treffen am 11. November, 10.00 Uhr, auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein. Die Eltern wollen für pünktliche Abholung der Kinder Sorge tragen.

— Der Pionierverein beging im „Drei-Kaiser-Hof“ seine 68. Gründungsfester im Rahmen eines großen künstlerischen Unterhaltungsabends. Der Vereinsführer, Obermeister Reinhold Köhler, gab im Anschluß an seine Begrüßungsworte einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Kurz nach seiner Gründung wurde die Dannewerkschule angegeschlossen, die im Jahre 1920 in städtische Hände überging. Eine abwechslungsreiche und schwere Zeit umspannen diese 68 Jahre seit dem Gründungsjahr 1870. Aber allen Hindernissen zum Trotz hat sich der Verein erhalten, und noch heute bietet er seinen Mitgliedern wie jedem wertvolle wissenschaftliche und unterhaltende Vorträge. Für den Abend hatte W. Köhler ein ansprechendes Programm zusammengestellt, das Gesang, Tanz und Sprechvorträge bot. Johanna Dohrenz als Sängerin, Sybil Deman als Tänzerin und W. Köhler als Rezitator teilten sich in den Erfolgen ihrer gemeinsamen Wähen.

— Beim Plakatankleben von der Leiter gerissen. Ein Plakatankleber hatte auf der Rehsfelder Gasse Leipziger Straße seine Leiter von dem Fußweg etwa einen halben Meter auf die Fahrbahn gelebt. Da es früh um 6 Uhr noch ziemlich dunkel ist und sich an der Leiter kein Rückfahler befand, wurde der 35jährige Plakatankleber von einem Radfahrer, der gegen die Leiter fuhr, umgerissen. Dabei brach er den rechten Fuß.

— Kranker behindert den Verkehr. Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Der am 4. 12. 1889 in Bohmen geborene Rudolf Grohler, Bismarckstraße 15, wurde mit fünf Tagen Haft bestraft, weil er infolge harter Krankheit auf der Nordbahn der Gröbenhainer Straße gekürrt ist und dadurch andere Verkehrsteilnehmer erheblich behinderte und gefährdete.

Ächtung, Alte Garde!

Die Alte Garde der NSDAP, Kreis Dresden, hielt zur Beilegung des Va. Wehler heute Dienstag, 11 Uhr, vor dem St.-Pauli-Friedhof, Auszug: Stiefelholz, Braunhelm ohne Dienstgradabzeichen und ohne Kopfbedeckung.

Kraftfahrtsfreude am Edberg

Wer jetzt mit dem Auto von der Stadt her zum Weichen Hirsch hinausfährt, erlebt an der Baustelle der Edberg-Kurve die erste Vorfreude des kommenden Jahres: Der Verkehr bergwärts (Radwärts) wird er ja über den „Moritzburger Weg“ und die Rabenberger Landstraße umgeleitet) recht gegenwärtig über die bereits fertiggestellte linke Fahrbahnhälfte, deren sanfte Biegung nichts mehr verrät von den Schwierigkeiten und Gefahren dieser besonders bei Nässe und Glätte bisher so heimtückischen Kurve.



Zur Dresdner Aufführung des amerikanischen Singspiels „Kosalin“

Von links nach rechts: Stadtrat Böttner, die Komponistin Florence Widham, Beatrice Vogel, die es ermöglicht hat, daß die europäische Uraufführung in Dresden stattfand, Militärrichter Major Blad, der Vertreter der amerikanischen Botschaft, Frau Blad, Landes-Kulturwalter Salymann.

Siehe die Besprechung im gestrigen Morgenblatt.

Art. Presse-Bild-Zentral

Gutes Licht macht Lebensfreude!

Im Kinderzimmer verwende man eine 100-Watt-OSRAM-Lampe und schaffe hierdurch einen lichtvollen Raum, damit die Augen der Kinder beim Lesen, bei den Schularbeiten und beim Spiel geschont werden. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN



Was wußtest du von der deutschen Volkstumsgrenze in der GDR?

Die Ereignisse der letzten Monate haben die Blinde der ganzen Welt auf den Grenzraum zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei gerichtet.

Das in der Ausstellung gezeigte reiche Kartenmaterial, teilweise aus Privatbesitz dankenswert überlassen, stellt eine einmalige Auflage gegen die von den Verfallener Machthabern gezogenen Grenzen dar und liefert den unabweislichen Beweis für die völkische und kulturelle Zusammengehörigkeit des tschechisch-böhmischen Wohnraums, der durch die strategische Grenzziehung von 1918 gewaltsam getrennt wurde.

Der ganze jüde Kampf der Sudetendeutschen wird in diesen bunten Blättern noch einmal lebendig. Die Karte mit der durch das Münchner Abkommen bestimmten Demarkationslinie ist der sichtbarste Beweis für den Sieg ihres ungebrochenen deutschen Volkstumsgedankens.

Vom Hanserück geführt ist am Montag 17 Uhr auf dem Kreisgelände ein Konzert. Er wurde mit Oberstleutnant und Rippenverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Das nächtliche Wunder

Vollmondnacht! Nach menschlichem Erinnern die erste mittliche monddecke in diesem Jahr der Dämmerstraße Eine dunkle Stelle auf den Wolkenhöhen, wo kaum ein boden-nahes Licht ihren Sauber hört.

Ihr weiches blaue Schimmern so hell, daß die nahen Dinge fast so hell zu untergehen sind, wie am Tage. Dafür ist es, als ob dasselbe blaue Licht die Ferne verfallt. Denn im Elbtal liegt leichter Dunst — von der Stadt ist weiter nichts zu sehen als der beleuchtete Körnerplan, der Schillerplatz, ein paar Lichter darum und die langen, geschwungenen Reihen der Elbufer — bis zu den Brücken reicht der Blick nicht.

Und oben am Himmel ... mir fallen ein paar Zeilen ein: Am dunkelblauen Nachgewölbe Nur wenig große Sterne stehn, Und mitten innen steht der Vollmond ...

Am ihn herum ist's ganz dunkel. Nur fern im Westen schimmert der Jupiter — aber er verflucht schon in den Erdendunst, und sein weißes Leuchten ist ausgelöscht.

Das Gesicht des Mondes aber lächelt in freundlicher Weise. Völlig zur Minute beugt sein Rand auf der linken Seite, ein wenig unter der Mitte, ein bißchen ein — als ob man mit dem Finger ganz sanft an ein gelbes Waite-päckchen drückt. Der Rand des Mondgesichtes zieht sich zu einem erhaucht verlegenen Schmunzeln zusammen.

Man fröhelt ein wenig. Denn der Nebel legt sich nach auf das Gelände, nach dem die Hände lassen. Eine stille Stunde vergeht, und weiter und weiter schiebt sich der Schatten auf der gelblich-läuchelnden Scheibe. Als er sie halb in Besch genommen, fährt er sich schon rüttelnd — ganz deutlich ist auch an der beschatteten Hälfte der Rand der Scheibe zu sehen.

Und da — ein reizvoll Wunder! Einzig unter dieser dunklen Hälfte schimmert ein Stern auf — es ist der helle Aldebaran im Wilde des Stierkopfes. Gleich darauf erkennt man das Niefenbild der Sterne des Winterriesen, den wir von den Griechen her Orion zu nennen gelernt haben, und als der Schatten fast die ganze Leuchtscheibe überzogen, da schimmert links von ihr ein leuchtend Völkchen an — die Plejaden — die „Zwillingen“ nennt sie in Sachsen und Thür-

ringen der Volksmund. Und ringsumher ist's lebendig von Sternen.

Nach Kraft bis zum letzten Augenblick eine schmaler und schmaler werdende Bichel des Lichts — aber als es von der Wolkenüber Rinde Mill Uhr schlägt, da schwindet auch sie, und gedehntschwer hängt nun mit leichterem Rand die rote Lampe zwischen all den kleinen Funckern, bis zu denen der Erbschatten nicht reicht.

Später kommen Völkchen — die Kumpel verschwindet aus-selten, kommt wieder — und pünktlich um Witternacht glänzt auch schon an ihrem linken Rande der Sonnenschein wieder auf. Der Mond erwacht aus seiner Ohnmacht und kommt wieder zu sich.

Deinwärts wandernd: Wie fessam, daß gerade die kleine Erde so merkwürdige Geschehnisse hervorbrachte, die ein solches seltenes Geschehnisse vorher auf die Minute genau zu errechnen vermögen ... fessam ... K.-H.

Peter Kreuder spielt auf

Beller Jubel erkante schon zur Begrüßung den aus Mund-fund und früheren Konzerten bekannten und beliebten Musik-Kritiker Peter Kreuder. Daß er noch mehr verdient als Beliebtheit, nämlich eine ehrliche Bewunderung des auf seinem Gebiete gezeigten hohen Könnens, sei von vornherein fest-gestellt. Er macht's eigentlich allein. Gleich wenn er die Spielfolge mit „13 Minuten Peter Kreuder“ am Flügel eröffnet, sieht man, daß die fünf Musiker, die ihn umgeben, eine Klarinette, die auch mal zum Saxophon greift, eine Geige, eine Gitarre, ein Kontrabass und ein Schlagzeug, eigentlich nur ein Bierst für die mit feinsten Abstrahlung der Anschlag-möglichkeiten vorgezogenen eigenen musikalischen Einfälle, die zuweilen mit lieben „Zitaten“ gemischt sind, für die nied-

Annahmestelle Borsbergstr. der Dresdner Nachrichten verlegt nach Borsbergstraße 36b Papierhandlung Hans Zimmermann

Annahme von Neubestellungen, kleinen Anzeigen und Familiennachrichten zu Originalpreisen

lischen Vergleichen, mit denen er aus Linde- und Ve-har-Melodien, die unter seinen Händen erst richtig auf-blühen, und für die kleinen Völkchen, die ohne Aufdringlich-keit sich aus dem musikalischen Zusammenhange ergeben. So wird vor allem in den sehr lustigen und stark befristeten „Kapriolen“ die Aufmerksamkeit auf den Schlagzeuger gelenkt. Bedacht sucht er von einem Tischchen die Schlegel aus, Kopfchen, Wecken, Köpfe! — ein Zahnarzt kann nicht um-schätlicher unter seinen Instrumenten wählen — ährlich und lautlos werden die vier Wecken damit „touchiert“ und die Trommel mit dem Schießselen gefeiert. Man hört nichts von der Leistung seiner lebendigen Bewegtheit, wenn er nicht ein-mal auf die ausgehöhlten Hürde knallt oder mit dem Stock seines Schlegels auf ein Becken rauscht. Den pumpernden „Motor“ der „Großen Trommel“ gibt es in dieser Kritik für seinen musikalischen Jugendsitz nicht: die „Geräusche“ macht der Kontrabass; er macht sie natürlich wie leise „Päuf-chen“ musikalisch. Die Instrumentalisten sind selbstverständlich Meister auf ihren Instrumenten, das werden genug, sich im Dunst in den gegebenen Rahmen einzufügen. Als Gelände-solist erntete der Tenor Eric Elgar durch gewandten Vortrag von Wiener Liedern sehr freundliche Anerkennung. Eine „Wied Vidles“ genannte sehr amüsante Variationen-weise schloß unter Niefenbeifall die Spielfolge ab. K.-H.

Lehrer in der Dorfgemeinschaft / Bekehrung und Rähesland tagen in Dippoldiswalde

Eine Tagung, deren Bedeutung weit über den Kreis Dippoldiswalde hinausgeht, wurde im „Schützenhaus“ abgehalten. In offener Aussprache über Ziele und Schwierig-keiten der Zusammenarbeit fanden sich Bauernführer und Lehrer aus dem ganzen Kreisgebiet ein. Das Inter-esse, das ihr von Lehrern wie von Bauern entgegengebracht wurde, fand einen besonders deutlichen Ausdruck in dem zahl-reichen Besuch. Kreisbauernführer Dr. Runge begrüßte die versammelten Kameraden und umriß in eindrucksvollen Wor-ten die für das Wohl der Dorfgemeinschaft und damit für die Grundlagen unserer völkischen Existenz fundamentale Be-deutung einer engen Zusammenarbeit von Lehrer und Bauer auf dem Dorf.

Der Vertreter des NS-Lehrerbundes, Pp. Feuer, der an dem tschechischen Landshuldeplan mitgearbeitet hat, sprach nun in grundlegenden Ausführungen über den tiefen Sinn und die verantwortungsvolle Aufgabe der Lehrarbeit im Dorf. Nicht zufällig ist diese Tagung gerade in Dippoldis-walde abgehalten worden. In diesem Kreis ist das Ver-hältnis von Volkstum und Rähesland schon seit vielen Jahren vorbildlich gewesen. Hier ist zuerst der tschechische Lan-d-schulplan, der heute vom Reichsberziehungsdirektions-ministerium allen Schulen im Reich als musterhafte Vorlage ge-geden wird, Wirklichkeit geworden.

Die Landflucht ist eine der größten Gefahren für unsere Zukunft. Sie wird nicht durch Worte oder Versprechun-gen gebannt, sondern durch einen zielbewussten Kampf an ihrem inneren Kern: der Seele des jungen Menschen. Schon dem Schulkind muß das Verständnis für die Aufgaben und Pflichten, die seiner als künftigen Bauern oder als künftiger Bäuerin harrten, aneignet werden. Es muß überzeugt wer-den, daß die Arbeit am Flug wertvollste Farmarbeit ist und nicht, wie früher so oft gedankt- und verantwortungslos ge-sagt wurde, eine Beschäftigung für Leute, die es wo anders zu nichts bringen. Nicht totes Wissen zu vermitteln ist Aufgabe

der Landschule, sondern in gegenseitigem Vertrauensverhält-nis zu dem Bauern die Kinder des Dorfes zu vollwertigen Menschen bäuerlicher Betätigung und Haltung zu erziehen. Für die Landesbauernschaft Sachsen sprach Landwirt-schaftsrat Walter Albert, der die Zusammenarbeit mit dem NS-Lehrerbund für den Reichsbauernführer führt. Wenn er zunächst von der Erziehung aller Menschen durch den Füh-ler, von der Erziehung zur Gemeinshaft redete, so gab er damit die wesentlichste Voraussetzung für das Gelingen dieses großen Werkes. Heute wissen Bauer und Lehrer, daß sie beide lären für die Ernte des ganzen deutschen Volkes. Beide legen ein Samenorn, der eine in die Erde für unser täglich Brot, der andere in die Seele unserer Kinder für das Leben eines ewigen Deutschlands.

Das Bauerntum ist Wurzelsquell und Prototyp der des Volkes, es ist damit die Grundlage unserer Existenz. Solange die Quelle unserer völkischen Kraft im Bauernhof fließt, sind wir frei in jeder Entscheidung. Diese Tatsache ist für den deutschen Bauern Aufgabe und Befreiung und er wird ihr in einem beispiellosen Einlage gerecht. Nicht leicht ist dieser Kampf des Landvolks für andere Völker, manche Schwierigkeiten stellen sich ihm in den Weg. Es ist besonders die Landflucht, die dem Bauern die schwersten Sorgen bereitet. Hier aber soll der Hebel angelegt werden. Die Tat liegt zu einem wesentlichen Teil in der Hand des Lehrers. Die Verknüpfung aller Bauernführer und Lehrer im Kreis Dippoldiswalde ist daher der Beginn eines intensiven Kampfes gegen die Landflucht gewesen. Angesichts dieses Zieles müssen Bauer und Lehrer gemeinsam den Weg gehen, an dessen Ende die gesicherte Zukunft des deutschen Volkes steht.

Eine abschließende Aussprache, vom Bezirkschulleiter Pp. Horn geleitet, brachte eindrucksvoll die Erkenntnis, wie vieles auf dem Gebiet nationalsozialistischer Schul-erziehung in diesem kleinen Kreise schon geleistet worden ist.

Familien-Nachrichten

Unsere geliebte Mutter und Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante Frau Klise Lampe geb. Weidig ist am 5. November entschlafen.

Sächsische Familiennachrichten

Verlobt: Hebamme: Gertha Kubeloh mit Heinrich Heilmann, Reichenberg. — Verlobt: Carl Janda mit Gertr. Müller, Reichenberg. — Verlobt: Charlotte Wenzel mit Heinz Wenzel, Jena. — Verlobt: Gertr. Köhler mit Fritz Köhler, Reichenberg. — Verlobt: Gertr. Köhler mit Fritz Köhler, Reichenberg. — Verlobt: Gertr. Köhler mit Fritz Köhler, Reichenberg.

HINZELMANN Beleuchtungs-Körpert Lampen-schirme Bett-Lampen Zimmer-Kronen Lampen Ampeln

Osteopath u. Chiropraktor Gustav Adolf Zimmer

Amtl. Bekanntmachungen

Handel mit Blumen und Kränzen am Bahnh. und Lorenzmarkt

Das am 8. April 1937 für die Bäuerin Anna Bertha Schneider geb. Wälder in Gohlfeld

Schwerhörige! Wer will günstig taugen?

Rumbo-Überalles

Rumbo-Überalles

Fellgerbung

Fellgerbung

SLUB Wir führen Wissen.

Besuch in Scotland Yard

Von unserem ständigen Mitarbeiter in London

London, Anfang November.

Neulich war eine Schar ausländischer Berichterstatter zur Besichtigung von Scotland Yard geladen, und wenn man den abschließenden Eindruck dieses Besuchs schilfern will, dann sind mir so lebenswichtig bedenklich, so reizend geläufig, so ausführlich mit Kostümen versehen worden, daß man schon fast ein Schwerverbrecher werden möchte, um in nähere Bekanntschaft mit einer so vollendeten Polizeibehörde zu kommen. Was versteht man unter einem Wale, warum es den schwereren Jungen geradezu Spaß macht, Scotland Yard ein Schnippen zu schlagen und auszuprobieren, ob sein System nicht doch irgendwo eine Lücke hat.

Der Name „Scotland Yard“ hat natürlich nicht mit Polizei zu tun. Das muß zunächst einmal klargestellt werden. Scotland Yard ist der Name eines Grundstücks, das zwischen White Hall (Name eines ehemaligen Königsschlosses) und der Themse liegt. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Parlament, auf der anderen Seite von White Hall liegen die Ministerien. Dahinter steht man den Buckingham-Palast; der Arm des Gebäudes liegt in London also in unmittelbarer Reichweite der geschickten Gewalt. Scotland Yard ist auch geographisch gesehen der Mittelpunkt des englischen Polizeiwesens. Es mag hier der Genauigkeit halber angemerkt werden, daß es sich hier um New (Neu) Scotland Yard handelt, im Unterschied zu Great Scotland Yard, wo einst das Hauptquartier der Londoner Polizei lag. Einst gehörte das ganze Gelände den Königen von Schottland.

Ueber eine Million Fingerabdrücke

Nahet man nun den Gesamteindruck eines mehrstündigen Besuchs in „Scotland Yard“ zusammen, dann gleicht er dem, den eine Führung durch ein modernes Kriegsschiff hinterläßt: Was hat das nicht für einen Riesenschatz, was haben da nicht für ungezählte Menschen auf kleinstem Raum in drangvoll fürchterlicher Enge Platz! Man weiß zwar, schon ehe man hinführt, daß der Raumbedarf der Britischen Insulaner wirklich beachtlich genug ist: In Scotland Yard feiert diese Art der räumlichen Verdrängung wahre Triumphe. Da beareit man erst, zu welcher Höhe der Dienst am Kunden getrieben werden kann. Die Rundschau von Scotland Yard ist nun aber buntschwarz genug. Das der Staat in allen seinen Niederungen, von der Krone herunter bis zur Gemeindeverwaltung, bedient werden will, wurde schon angedeutet. Was wir haben, bezog sich aber auf den Kundendienst an der Unterwelt. Nun hat diese ihre zwei Seiten. Da muß ein aktives Verbrechertum bekämpft, da will eine angelegte Bürgerwehr geschäftig werden. Zunächst zeigt man uns ein England gibt es keine Einwohnermeldepflicht) das sogenannte Verbrechermeldesamt. Es ist die Fingerabdruckabteilung. Scotland Yard hat ein besonderes Verfahren zur Registrierung von Fingerabdrücken geschaffen. Die Systematik der Einteilung der Fingerabdrücke ist so weit getrieben, daß man innerhalb von wenigen Minuten feststellen kann, ob sich ein neuer Kunde, der auf frischer Tat ergriffen wurde, überhaupt im Verzeichnis befindet, und wenn er drin ist, wo sich die Chronik seiner Leistungen auffinden läßt. Dies System ist in Scotland Yard entwickelt worden, erst neuerdings, und nirgendwo sonst auf der Welt zu finden. Früher nahm die Feststellung eines neuen „Kunden“ an sechs Stunden Zeit in Anspruch. Der Abteilungsleiter, der uns sein Reich zeigt, sieht in jedem Fingerabdruck eine Art von Geheimnis. Ueber eine Million Abdrücke befinden sich unter seiner Obhut, aber er meint, nicht alle diese Deutschen gehören zu den Schülern der englischen Regierung. Scotland Yard arbeitet mit der ganzen Welt.

„Wir fangen Verbrecher auf dem Papier“

In einer anderen Abteilung sagt man Verbrecher mit Akten und Aufzeichnungen. Wir fangen Verbrecher auf dem Papier“, erläutert der Abteilungsleiter. „Wer auf Abwege gerät, der bleibt bei seinem Leisten. Aus einem Dieb wird kein Einbrecher, aus einem Fälscher kein Betrugschwinder. In dieser Welt bleibt jeder sich selber treu. Was er gelernt hat, macht er immer wieder. Wir aber stellen hier unter anderem diese Methoden fest. An die Befragung der Verbrecher glaubt man hier nicht. Wer einmal stiehlt, stiehlt immer wieder. Auch wenn jemand unter anderem Namen an anderer Stelle „arbeitet“, hier können wir herausbekommen, ob er nicht jemand ist, der gerade wieder aus dem Gefängnis freigelassen ist. Ist irgendwo ein Einbruch geschehen, dann

Die Brandkatastrophe von Oslo

Oslo, 7. November.

Die norwegischen Blätter berichten, teilweise mit Transparenz aus dem Titelblatt und mit zahlreichen Bildern der Stätte des grauenvollen Geschehens, seitenslang über die Brandkatastrophe des photographischen Ateliers Per Brandstrup. Aus der Familie des jungen Inhabers, der in der Schreckensnacht zugleich mit dem 40jährigen Publikum des Geschäfts seinen 21. Geburtstag und die offizielle Geschäftsübernahme feierte, sind, wie jetzt feststeht, insgesamt elf Mitglieder verbrannt. Unter ihnen befindet sich die frühere Sängerin Karen Brandstrup, die mehrere Jahre in Berlin studierte. Ein alter Mann, der neben dem Atelier wohnte, wurde durch das angestrichene Vellen des Hundes gewetzt, so daß er sich noch im letzten Augenblick retten konnte. Der Hund lief in die brennende Wohnung zurück und kam in den Flammen um. Ueber die Ursache des Brandes herrscht noch keine Klarheit. Eine Vermutung geht dahin, daß die Festgesellschaft vor dem Auseinandergehen photographiert werden sollte und hierzu im Atelierräumen vor der geschlossenen Ausgangstür Aufstellung genommen hatte. Man nimmt an, daß Magnesium zur Beleuchtung verwendet wurde und die Flamme die leicht brennbare Aufschmückung entzündet hat. Der Brand hat sich dann vermutlich in dem in dem Räume lagernden Material — darunter 10 000 Negative und Zelluloidfilme — explosionsartig entwickelt.

fragt man bei uns, ob diese Sorte von Einbruch bei uns verzeichnet steht. — Nicht weit von dieser Abteilung liegt eine andere: Die Registratur verlorener und gestohlener Sachen, meist Schmuck und Juwelen, aber auch Autos und vor allem Fahrräder. Man weiß hier die Bedeutung von Kleinigkeiten zu würdigen.

Dann wird uns ein Polizeiauto gezeigt, das ein fahrbares Laboratorium ist. Da kann ein Mann einzeln alles erledigen, was die Tatbestandsaufnahme erfordert. Er kann Aufnahmen machen, Fingerabdrücke nehmen usw. Das große Photoslabor sehen wir auf der anderen Seite des Hofes. Hier werden an hunderttausend und mehr Bilder im Jahre hergestellt. Daneben liegt das Verbrechenlabor aus. Es ist für das Publikum bestimmt. Es kann sich hier Bekannte herausuchen. Dann sehen wir das Zentrum der Bekämpfung von Verkehrsunfällen in London und schließlich die Richterzentrale, wo der Dienst am Publikum beginnt. Hier ist eine Kommandobehörde, an achtzig Polizeiautos stehen auf drablosen Autos diesem Zimmer zur Verfügung. Große Karten zeigen ihren jeweiligen Standort. Nach hier gehen auch die Notrufe aus dem Publikum. In drei Minuten kann an jeder Stelle Polizei eintreffen. In einer Ecke des großen Raumes glänzen die Signallampen der Telefone unausgeseht auf. Mehrere Beamte haben zu tun, um die Anweisungen zu erfüllen. Schaulustigen ist verboten, die Einbrüche, Unfälle, Schlägereien; weit über tausend Anrufe treffen hier täglich ein, jeden Monat macht man 400 Leute dingelt. Hier herrscht Welt und Ruhe! Aber man ist wirklich zerschlagen, ruhig, höflich. Das Publikum darf nicht verschächert werden. Wir brauchen es.“ Und im Verlassen beareit wir, worauf der Weisheit der Männer liegt, die in „Scotland Yard“ ihrem Lande und der Welt zu dienen suchen.

Für 65 000 RM fand sich kein Käufer

Keine Verkeimerung der Carriers-Marke

Hamburg, 7. November.

Am letzten Tage der Woche, in der eine bekannte Hamburger Briefmarkengroßhandlung ihre 37. Briefmarken-Ver-

Nächtliche Flucht / Erlebnisbericht von H. Falkenhorst

Unter Aus, der aber 3000 GWL-Dienstleistungen nach dem Abzug der Konzentration und Zwangsarbeitsteilnahme bringen soll, überwindet mühsam die Strafen des Urteils. Obwohl zwei Potomotoren den aus 64 Wagen bestehenden Zug ziehen, kommen die alten ausgearbeiteten Maschinen nur schwer durch das Gelände.

Immer höher geht es. Steller werden die Berge. Die Beklemmung eines solchen Stappelaufs betruet an diesen Stellen kaum 15 Kilometer in der Stunde. Aber diese Langsamkeit löst niemanden, mit Ausnahme allerdings der in den Dickschwämmen eingeschlossenen „Verbrecher“, die schon seit Wochen dort einsperkert sind. Aber sie haben nichts zu „melden“, und die GWL hat kein Interesse daran, die Diktatüre schon an ihre Bestimmungsorte zu bringen. Auch die Duldereien und unmenslichen Verden auf einem solchen Transport gehören schon zu den arbeitsamen Mitteln, mit denen man diesen Menschen entgegentritt.

Darüber hinaus muß man wissen, daß die Verpflegung nur aus getrocknetem und stark gesalzenem, kleinem und äußerst geruchlos — der Wobla — und einem Stück Schokolade von 200 Gramm pro Tag besteht. Wasser zum Trinken und zum Waschen wird auch nur einmal am Tage ausgeteilt. Die tägliche Wasserration besteht aus einem Becher voll lauwarmen Wassers. Selbstverständlich konnte dabei keine Rede mehr von Waschen sein. Der gelassene Witz verurteilte arden Durst, die unglücklichen Menschen lebden also geradezu nach einem Tropfen Wasser.

Die langsame Fahrt aerde in den bergigen und waldreichen Gebieten, wie im Ural und beim Baikalsee hat aber für die Diktatüre auch eine gute Seite, nämlich die Mordlichkeit zu Fluchtverlusten.

Gewöhnlich veruchen die Gefangenen die Bretter der Seitenwände oder des Fußbodens der Wagen aufzubrechen, und werfen sich dann durch die Löcher einfach aus dem rollenden Zug. Entweder springen sie die Wägen herunter, oder aber sie fallen auf die Bahnschwellen. Beides ist lebensfähig und Lebensgefahr verbunden, und man weiß nicht, wobei das Risiko geringer ist. Beim Abpringen kann man sich Hände und Beine brechen, beim Hinwerfen auf die Gleisbahnen läuft man Gefahr, von einem an tief hängenden Roppelhaken sich seinen Kopf zerkratzen zu lassen. Den Gefangenen ist es leicht: Sie wagen beides.

Die langsame Fahrt brachte endlich herein. In einem Wagen, in dem 32 Menschen zusammengepfercht sind, ist es schon längst dunkel geworden. Kerzen oder Lampen gibt es nicht. Der Wagen wird am Tage nur durch zwei kleine Quadratlöcher erleuchtet, die sich ganz oben, über der zweiten Reihe der aufgebauten Brissen, befinden. Diese Quadratlöcher sind mit starken Eisenstäben kreuzweise versehen. Aber auch ohne diese Stangen könnte ein erwachsener Mensch durch so ein Loch nicht durchkriechen.

Die dunkle Wand der Wälder sah sich an der Bahn entlang, und erabd, zusammen mit dem herabgedeckten Himmel,



Japanische Tänzerinnen in Berlin

Zum Wochenende traf in Berlin das japanische Tanztheater „Tanzbühne Takarazuka“ mit 30 Tänzerinnen und 20 Mann technischem Personal ein. Es ist das erste Gastspiel, das diese Tanzgruppe im Ausland gibt. Auf ihrer Fahrt zum Hotel lernten die Japanerinnen die deutsche Winterhilfe kennen.

Heigerung durchführte, gelangte, wie wir berichteten, die seltsame Marke der Vereinigten Staaten von Amerika, die mit 65 000 RM ausgerufene Franklin I Cent, orangebraun Carriers, zur Ansicht, ohne daß ein Gebot erfolgte. Die Marke blieb offen im Markt und wird zunächst zur Ansicht an das Nationalmuseum in Newyork gelangt, das neben einem ausländischen Bewerber Interesse an der Marke hat. Der Zuschlag würde laut Bekannngabe auch vorbehalten geblieben sein, wenn ein Gebot erfolgt wäre.

* Eine Wand verleiht eine Stadt in Dunkelheit. Eine Wand hat es fertig gebracht, die Stadt Winterthur nahezu eine Stunde des Licht- und Kraftstroms zu berauben. Sie war in den Transformator einer elektrischen Zentrale eingedrungen, so daß Kurzschluss entstand. Im Augenblick breitete sich die Wirkung auf das ganze elektrische Netz aus, so daß die Stadt in Dunkelheit lag.

* Eine originelle Doktorarbeit. Die Universität in Warschau hat einen stud. phil. zum Doktor promoviert, und zwar auf Grund einer Arbeit über die Keiltheit der Damenfrisur. Der junge Mann hat dieses heikle Thema auf nicht weniger als 100 Druckseiten behandelt und sowohl vom ästhetischen als auch historischen und philosophischen Standpunkt aus betrachtet. Die Fakultät hat die Arbeit des jungen Doktors als wissenschaftlich durchaus haltbar angenommen.

dem nächtlichen Bild ein eigenartiges Gepräge. Ganz meinen träben Gedanken hinzugeben, übermaltiate auch mich der Schlaf, aus dem ich aber plötzlich durch einen neuen Schuß awetzt wurde. Gleich hinterher krochte ein weiterer, und dann noch einer, und im Nu begann ein lebhaftes Schmelzen über das ganze Aues. Meine Verdenhaosen wurden auch nach und nachtem gelannt auf das ununterbrochene Schicken.

Der Zug hielt. Irrendwo schlafen Hunde an. Sicher sind es die Wachhunde, die jedem Diktatürtransport für solche Fälle anstellt werden. Ich drückte mein Gesicht dicht an das Gitter meines Guckloches, um besser sehen zu können, was draußen in der dunklen Nacht vorana. Und tatsächlich, es war etwas zu sehen!

Beim ersten Schein der hell in den dunklen Himmel aufsteigenden weißen und blauen Raketen sah ich die Wachmannschaft in arbeiter Aufreuna hin und her laufen. Einmal GWL-Leute sprangen aus dem für den Konvoi bestimmten Wagen mit ihren Polizeihunden, meist Schäferhunden und Dobermännern; die bellenden und wieselnden Hunde aerrien an der Reine und verurteilten sich loszumachen, um ihre Verpflegungsaerbeit aufzunehmen. Sie wurden auch sofort von der Reine losgelassen. Bliharin verdrängten sie in dem schwarzen, geheimnisvollen Wald. Man hörte nur noch aufgeregtes, hilfloses Bellen — und nach dem, den sie jetzt laßen!

Der Konvoi schickte, ohne zu zieren, in die Dunkelheit des dunkleren Waldes und die Wägen entlana. Das blendende Licht der aufsteigenden Raketen, die feenhafte Verleuchtung des Waldbrandes durch weißblauen benahtliches Licht, das fortwährende Knattern der Gewehre, der dunkle Wald und die hille Sommernacht dort oben im Norden — alles machte einen eigenartigen, arauhen und gewaltigen Eindruck.

Nur kurze Zeit vorana, und schon rollte mit Krachen die schwere Tür unseres Wagens zur Seite, und einlae Leute von der GWL und dem Konvoi mit dem Revolver in einer und einer brennenden Fackel in der anderen Hand, bestiegen unseren Wagen, um festzustellen, ob auch aus unserem Wagen Gefangene geflohen waren.

Eine Hälfte des Wagens mußten wir freimachen. So fanden wir in der anderen Hälfte zusammengebrannt und lagen an, wie der Konvoi den Fußboden und die Seitenwände unterurückte; bei uns war alles in Ordnung. Wir waren vollzählig. Die Wachmannschaft verließ mit Schimpfworten und Drohungen wieder unseren Wagen, um den nächsten zu kontrollieren. Es stellte sich heraus, daß aus einem Wagen die Gefangenen geflohen waren. Sie hatten eine Seitenwand des Wagens durchbrochen und waren in voller Fahrt die Wägen herababgerungen. Die Wägen nahmen lieber eine Quael als den langamen und vielleicht vielfach schrecklichen Tod im GWL-Waer. Steht ihnen das Glück bei, so sind sie freil auf wie lanar? — Das ist eine andere Sache.

No. 4711 TOSCA

Parfuum 160-125 • Eau de Cologne 80 • 40 • Gader 100-20 • Creme 15-160 • Seife 100 • Saun • Seife • Brillantine 150

Dienst
Fußba
Bel
15 000
zwischen
beim Wel
Mailand
mit einem
für
beiderfeld
zu Beginn
Die Post
schaft ein
schaffsfäh
underecht
weisen. V
Vorträge
Periode d
Paul We
Na
Der en
Spiel zwis
läufer der
soortlichen
Verletzung
des Horat
Die WPM
band weite
F
Für die
Wetberwer
nicht noch
geleitet. N
die vielen W
VIB/F
Der A
9. Oktober
ber 1. Reel
wider mit
13. Novem
der Unstän
seiner Sta
anordnunge
Durch
lebend br
zunehm
Punk
Berline
Spielerele
Fortuna
Naberg
Stadion
Wobla
John Galt
Mählig
Sportlich
Zippolbin
Punk
Die G
1. Gr
2. Gr
3. Gr
4. Gr
5. Gr
6. Gr
7. Gr
8. Gr
9. Gr
10. Gr
11. Gr
12. Gr
13. Gr
14. Gr
15. Gr
16. Gr
17. Gr
18. Gr
19. Gr
20. Gr
21. Gr
22. Gr
23. Gr
24. Gr
25. Gr
26. Gr
27. Gr
28. Gr
29. Gr
30. Gr
Die an
Schluss
Guten W
schgele
Der Weg
Schilber
den 20.
Späteren,
Tennis
Der 3
mark in
2: 2-Ge
Bleiben
machte,
8: 8, 6: 8
2: 2-Ge
8: 4, 8: 7
10: 10-1
Dr. G. G
gaiteten.
Das
große un
natürlich
Spiele 10
reitung
der Welt
Es trifft
Gegnern
Ausdragn
vorauslic
lich am 2
8. Septem
land kom
Sodann
Lampfes
zu einem

Erze geröstet

Rotersparniffe bei der Verhüttung
Von den auf der Hauptversammlung...

Erziehliche der Doggererzorkommen

unternommen hatte. Seit Mitte September 1937...

Senkung des Rotisebesbedarfes um etwa 200 Kilogramm je Tonne Hoheisen

Bei einem Molleranbringen von 10 v. D. und einer ungewöhnlich hohen Schlackenmenge...

Ein weiteres Hilfsmittel zur Senkung des Rotisebesbedarfes...

Die Errichtung von Sauerstoffanlagen ist, auch vom Kapitalstandpunkt her gesehen...

In dem zweiten Vortrag über die Verhüttung von Salzgittererz wurden die Ergebnisse...

Ebenso gelang es, durch Granulierung Schlackenmauersteine...

Was die Adca übernimmt

Die Verhandlungen zwischen der Aktionären Deutschen Kreditbank und der ehemaligen Vödingbank...

Um ein Jahr verlängert

Das bisherige deutsch-tschechische Handelsabkommen ist durch einen Notenwechsel...

Keramische Industrie im Wettbewerb
Eingliederungsprobleme der sudetendeutschen Industrie

Durch die Eingliederung Sudetendeutschlands in das deutsche Reichgebiet werden wichtige Gruppen der verarbeitenden Industrie...

Ausfuhrorientierte Porzellanindustrie

An der Spitze der keramischen Industrie im sudetendeutschen Gebiet steht die Porzellan- und Gebrauchskeramik.

Steingut- und Tonwarenfabriken

Von großer Bedeutung ist auch die Steingutindustrie im neu gewonnenen Gebiet.

Größere Bedeutung hat die Elektrokeramik-Industrie. 15 Betriebe beschäftigen etwa 2000 Gefolgschaftsmitglieder.

Marktabreden bereits früher

Erleichtert wird die Eingliederung dieses bedeutenden Zweiges in der keramischen Industrie...

Einmal ist die Umwandlung der Techemarkts in Reichsmark zu einem wesentlichen höheren Kurs als dem jetzt geltenden Umlaufkurs erfolgt...

Neue Probleme

Praktisch ergibt sich somit für die sudetendeutsche Industrie die Situation, daß sie einen weiten Markt an altreichsdeutschen Markt gewonnen hat...

Zusammenfassend kann wohl festgestellt werden, daß ein erfreulicher Zuwachs an Produktion für die ganze keramische Industrie...

Weltwarenmärkte leicht abgeschwächt
Reiche Angebote suchen Käufer

Nach dem Anlauf, den die internationalen Rohstoffmärkte nach Abschluss des Münchner Abkommens in Richtung einer Weltwirtschaftsbekämpfung...

Recht bemerkenswert ist der größere Optimismus, der neuerdings auf dem internationalen Eisenmarkt zu beobachten ist.

Vorsichtige Kaka-Einkäufer

Von Asioniamaren laßen Tee und Kakao unter Druck, während Kaffee und Rohwolle per Saldo sich gut behaupten konnten.

sam vollziehende Besserung der Kaffeelage Brasilien kommt mehr Hoffnung als Preisstabilität nach Ausspruch.

Verallgemeinert man das Angebot war die Kaufkraft nicht ausreichend, so daß auf den Londoner Tee-Auktionen in hauptsächlich für Britisch-indische und für Genua-Qualitäten die Notierungen...

Zwei Millionen Ballen Baumwolle verpfändet

Die Faserstoff-Märkte laßen zumeist ruhig bis stetig. Baumwolle machte insofern eine Ausnahme...

Wolle für Militärkleidung

Auf den Wollauktionen Australiens waren England und das Festland die Hauptkäufer...

Preisbildung war etwas abgerundet. Man vermischt besonders auf den hohen australischen Lieferer...

Stahlpreise hat sich auf dem gebesserten Stande von Anfang Oktober unter mäßigen Schwankungen zu behaupten vermocht.

Nach für Rüstungsaufträge

Die Marktfrage für Nachschub blieb an allen Handbilden fest, was der wieder auflebende Rüstungsbedarf besonders betraf.

Kupfer mehr erzeugt

Am Metallmarkt hatten Kupfer und Zinn größere Kurserhebungen aufzuweisen. Es ist dies in erster Linie auf den Beginn der umfangreichen Erweiterungspläne der U.S.A.-Verfahren...

Stetig fest lag bis auf den Zinnmarkt. Der vom Zinn-Verkauf ausgehende Einfluss behindert die Spekulation in ihren Transaktionen.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 7. November

Bei hartem Auftragmangel war auch die Abendbörse ruhig und ohne Anregung.

Kurze:

Table with exchange rates for various currencies and goods like gold, silver, and metals.

Devisenkurse

Table with foreign exchange rates for London, New York, Paris, and other major cities.

Various vertical snippets and notices from other parts of the newspaper, including 'Ueber', 'Der Weltkrieg', and 'Haupt'.

Ueber eine Viertelmilliarde Umsatz

Verstärkter Anlagenbau bei der Reich AG

Die Gesellschaft hat sich mit ihrem bereits veröffentlichten Dividendenantrag von 6%, der gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Dividende um 1% darstellt...

Der Aufsichtsrat hat sich weiter auf 131,78 Mill. RM. Unter den Aufwendungen liegen Zinsen und Gehälter auf 77,60 (66,58), soziale Abgaben auf 6,75 (6,22)...

Die im Geschäftsbericht hervorzuheben sind, beachte die gute Verhältnisse im Bergbau sowie in der eisenhaltenden Industrie...

Die gute Beschäftigung der Werke führte zu einem weiteren Wachstum der Seligmannschaft, deren Zahl sich um 300 auf 81.703 (ohne Organisationsstellen) erhöhte...

Die gute Beschäftigung der Werke führte zu einem weiteren Wachstum der Seligmannschaft, deren Zahl sich um 300 auf 81.703 (ohne Organisationsstellen) erhöhte...

Aus der Bilanz (alles in Mill. RM): Verhältnisse nach 15.10.38 und 0.06.38 Abgang 111,80 (114,57), Beteiligungen 18,52 (17,94)...

Bei 101,8 Aktienkapital und unverändert 15,0 gleichlicher Ständige Unterabteilungen usw. ist die neue Springersumme 1,0 (-), sonstige Rücklagen usw. 0,0...

Valencienne Aktiengesellschaft, Dresden

Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% gegen 8% im Vorjahr vorzuschlagen...

Hauptversammlungen

Humboldt-Deushydrogen AG, AG in AG-Bertrag mit Rüdiger angenommen

In der Hauptversammlung, in der 71 Aktionäre ein Aktienkapital von 29,05 Mill. RM vertreten, trat das Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf, als Coppenentengruppe auf...

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzer, Geheimrat Rüdiger, die Wünsche der Verwaltung an dem AG-Bertrag und dem Umsatzeintrag der Rüdiger-Werke an die Humboldt-Deushydrogen-Aktionäre dargelegt hatte...

In der folgenden Aussprache lebte die Verwaltung ab, mehrere Wünsche zu geben. Die Abstimmung ergab die Annahme der Erhaltungsanträge gegen die Stimmen von vier Aktionären...

Hamburg Warenmarkt vom 7. November
Kaffee: Der erste Geschäftstag der neuen Woche gestaltete sich ruhig, nur vereinzelt kam es zu kleinen Bedarfsaufnahmen...

Hebel zur Kostensenkung
Was das neue Rechnungswesen gibt und fordert

Im Rahmen der Vorträge über die Neuordnung des Rechnungswesens, die von dem Deutschen Betriebswirtschaftlerverband (Deutscher Betriebswirtschaftlerverband) im Rahmen einer Tagung in Dresden veranstaltet wurden...

Der Vortragende gab eine allgemeine Übersicht über die Entwicklung des Rechnungswesens, das das Rechnungswesen behandelt. Besonders hervorzuheben sind die Vorschriften des Steuerrechts...

Weitere Vorschriften über das Rechnungswesen finden wir in der Wirtschaftsprüfungsgesetzgebung. Hierunter ist besonders das Spinnstoffgesetz zu erwähnen...

Rekalkulationsvorschriften
enthält. Die letzte allgemeinerichtigte Ergänzung finden wir dann im Aktienrecht, das vor allen Dingen für die Darstellung der Vermögenslage und für den Ausweis der Gewinne und Verluste besondere Vorschriften enthält...

Die Erlasse vom 12. November 1938 und 11. November 1937 über die Buchhaltungsvorschriften gehen einen bedeutenden Schritt weiter, indem sie nun das gesamte gewerbliche Rechnungswesen auf eine einheitliche Grundlage stellen...

Stellen, die betriebswirtschaftlichen Vorgänge vereinfachen und innerlich der einzelnen Branchen gleichmäßige Kostenregelungen vorschreiben. Darüber hinaus aber fördern diese Erlasse in den in Frage kommenden Fällen die gleichmäßige Verteilung der Kosten über entsprechende Abrechnungsbogen...

Rückstellungen, das sind die Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich aus dem Betriebsergebnis des Rechnungswesens ohne nennenswerte Schwierigkeiten in jedem Betrieb durchzuführen lassen...

Ein geordnetes Rechnungswesen, wie es nunmehr zwingend für die einzelnen Zweige der gewerblichen Wirtschaft eingeführt wird, heißt für die Betriebsführung ein wertvolles Hilfsmittel dar und dient der Kosten- und Leistungskontrolle.

Darüber hinaus ist es aber die Grundlage für den Vergleich der Unternehmungen der gleichen Branche. Es ist Aufgabe der Betriebsführung, alle in Frage kommenden Gebiete des Rechnungswesens, nämlich Buchhaltung, Betriebsabrechnung, Betriebsstatistik, Kalkulation und Planung so zu gestalten...

Versicherungswesen

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München
Aus dem Geschäftsbericht

Nachdem das Ergebnis des Geschäftsjahres 1937/38 bereits kurz mitgeteilt werden konnte, legt die Gesellschaft nunmehr den Bericht über den Verlauf und die dazu gehörenden Zahlenunterlagen vor. Daraus ist zu entnehmen, daß die Prämienleistungen mit 200,20 Mill. RM um rund 10 Mill. RM gegen das Vorjahr (190,40 Mill. RM) schienen...

Trotz wachsender Schwierigkeiten im Weltmarkt für den Export von Textilwaren konnten die ausländischen Geschäftsbeziehungen erweitert werden. Da die Weltversicherungen und erhöhten Katastrophenrisiken nach einem internationalen Ausgleich verlangt, habe sich die Rückversicherung als ein wichtiger Träger des zwischenstaatlichen Verkehrs bewährt...

Von den Warenmärkten

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswochen nahmen die deutschen Zuckermärkte einen heiligen Verlauf. In Verbrauchszucker war die Umsatzfähigkeit nach der mit Wirkung vom 18. Oktober erfolgten neuen Zulassungsregelung des Betriebes bis gut. Die Abforderungen gingen etwas langsamer ein als in der Vorwoche...

In Futterzucker kamen kleinere Umsätze zur Verlesung in früheren Monaten zustande. Wie verläuft, haben verschiedene Faktoren die Rücksicht, keinen Futterzucker mehr herzustellen. In den deutschen Zuckermärkten in Hamburg und Magdeburg zeigen die einzelnen Stadien bei heiliger Haltung einen Hochenginn von 5 bis 10 Vg. je Zentner...

Für die Vorausnahme der Zuckerverkäufe waren die Witterungsbedingungen in der letzten Woche recht günstig. Die Rodarbeiten machten daher schnelle Fortschritte, so daß gegenwärtig in Deutschland bis zu 80% der Flächen geerntet sind. Die Ertragsverhältnisse haben sich in letzter Zeit teilweise noch verbessert. Nach den Untersuchungen in der Woche vom 28. Oktober bis 8. November betrug die Rendite im Durchschnitt 18,95 (L. H. 15,50)%, der Zucker in der Rinde 17,14 (17,21)%.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 7. November

Weizen, Weizenhandelspreis 202, Weizenpreis 25 194, Weizenpreis 20 187, Weizenpreis 19 188, Weizenpreis 18 189, Weizenpreis 17 190, Weizenpreis 16 191, Weizenpreis 15 192, Weizenpreis 14 193, Weizenpreis 13 194, Weizenpreis 12 195, Weizenpreis 11 196, Weizenpreis 10 197, Weizenpreis 9 198, Weizenpreis 8 199, Weizenpreis 7 200, Weizenpreis 6 201, Weizenpreis 5 202, Weizenpreis 4 203, Weizenpreis 3 204, Weizenpreis 2 205, Weizenpreis 1 206, Weizenpreis 0 207, Weizenpreis -1 208, Weizenpreis -2 209, Weizenpreis -3 210, Weizenpreis -4 211, Weizenpreis -5 212, Weizenpreis -6 213, Weizenpreis -7 214, Weizenpreis -8 215, Weizenpreis -9 216, Weizenpreis -10 217, Weizenpreis -11 218, Weizenpreis -12 219, Weizenpreis -13 220, Weizenpreis -14 221, Weizenpreis -15 222, Weizenpreis -16 223, Weizenpreis -17 224, Weizenpreis -18 225, Weizenpreis -19 226, Weizenpreis -20 227, Weizenpreis -21 228, Weizenpreis -22 229, Weizenpreis -23 230, Weizenpreis -24 231, Weizenpreis -25 232, Weizenpreis -26 233, Weizenpreis -27 234, Weizenpreis -28 235, Weizenpreis -29 236, Weizenpreis -30 237, Weizenpreis -31 238, Weizenpreis -32 239, Weizenpreis -33 240, Weizenpreis -34 241, Weizenpreis -35 242, Weizenpreis -36 243, Weizenpreis -37 244, Weizenpreis -38 245, Weizenpreis -39 246, Weizenpreis -40 247, Weizenpreis -41 248, Weizenpreis -42 249, Weizenpreis -43 250, Weizenpreis -44 251, Weizenpreis -45 252, Weizenpreis -46 253, Weizenpreis -47 254, Weizenpreis -48 255, Weizenpreis -49 256, Weizenpreis -50 257, Weizenpreis -51 258, Weizenpreis -52 259, Weizenpreis -53 260, Weizenpreis -54 261, Weizenpreis -55 262, Weizenpreis -56 263, Weizenpreis -57 264, Weizenpreis -58 265, Weizenpreis -59 266, Weizenpreis -60 267, Weizenpreis -61 268, Weizenpreis -62 269, Weizenpreis -63 270, Weizenpreis -64 271, Weizenpreis -65 272, Weizenpreis -66 273, Weizenpreis -67 274, Weizenpreis -68 275, Weizenpreis -69 276, Weizenpreis -70 277, Weizenpreis -71 278, Weizenpreis -72 279, Weizenpreis -73 280, Weizenpreis -74 281, Weizenpreis -75 282, Weizenpreis -76 283, Weizenpreis -77 284, Weizenpreis -78 285, Weizenpreis -79 286, Weizenpreis -80 287, Weizenpreis -81 288, Weizenpreis -82 289, Weizenpreis -83 290, Weizenpreis -84 291, Weizenpreis -85 292, Weizenpreis -86 293, Weizenpreis -87 294, Weizenpreis -88 295, Weizenpreis -89 296, Weizenpreis -90 297, Weizenpreis -91 298, Weizenpreis -92 299, Weizenpreis -93 300, Weizenpreis -94 301, Weizenpreis -95 302, Weizenpreis -96 303, Weizenpreis -97 304, Weizenpreis -98 305, Weizenpreis -99 306, Weizenpreis -100 307, Weizenpreis -101 308, Weizenpreis -102 309, Weizenpreis -103 310, Weizenpreis -104 311, Weizenpreis -105 312, Weizenpreis -106 313, Weizenpreis -107 314, Weizenpreis -108 315, Weizenpreis -109 316, Weizenpreis -110 317, Weizenpreis -111 318, Weizenpreis -112 319, Weizenpreis -113 320, Weizenpreis -114 321, Weizenpreis -115 322, Weizenpreis -116 323, Weizenpreis -117 324, Weizenpreis -118 325, Weizenpreis -119 326, Weizenpreis -120 327, Weizenpreis -121 328, Weizenpreis -122 329, Weizenpreis -123 330, Weizenpreis -124 331, Weizenpreis -125 332, Weizenpreis -126 333, Weizenpreis -127 334, Weizenpreis -128 335, Weizenpreis -129 336, Weizenpreis -130 337, Weizenpreis -131 338, Weizenpreis -132 339, Weizenpreis -133 340, Weizenpreis -134 341, Weizenpreis -135 342, Weizenpreis -136 343, Weizenpreis -137 344, Weizenpreis -138 345, Weizenpreis -139 346, Weizenpreis -140 347, Weizenpreis -141 348, Weizenpreis -142 349, Weizenpreis -143 350, Weizenpreis -144 351, Weizenpreis -145 352, Weizenpreis -146 353, Weizenpreis -147 354, Weizenpreis -148 355, Weizenpreis -149 356, Weizenpreis -150 357, Weizenpreis -151 358, Weizenpreis -152 359, Weizenpreis -153 360, Weizenpreis -154 361, Weizenpreis -155 362, Weizenpreis -156 363, Weizenpreis -157 364, Weizenpreis -158 365, Weizenpreis -159 366, Weizenpreis -160 367, Weizenpreis -161 368, Weizenpreis -162 369, Weizenpreis -163 370, Weizenpreis -164 371, Weizenpreis -165 372, Weizenpreis -166 373, Weizenpreis -167 374, Weizenpreis -168 375, Weizenpreis -169 376, Weizenpreis -170 377, Weizenpreis -171 378, Weizenpreis -172 379, Weizenpreis -173 380, Weizenpreis -174 381, Weizenpreis -175 382, Weizenpreis -176 383, Weizenpreis -177 384, Weizenpreis -178 385, Weizenpreis -179 386, Weizenpreis -180 387, Weizenpreis -181 388, Weizenpreis -182 389, Weizenpreis -183 390, Weizenpreis -184 391, Weizenpreis -185 392, Weizenpreis -186 393, Weizenpreis -187 394, Weizenpreis -188 395, Weizenpreis -189 396, Weizenpreis -190 397, Weizenpreis -191 398, Weizenpreis -192 399, Weizenpreis -193 400, Weizenpreis -194 401, Weizenpreis -195 402, Weizenpreis -196 403, Weizenpreis -197 404, Weizenpreis -198 405, Weizenpreis -199 406, Weizenpreis -200 407, Weizenpreis -201 408, Weizenpreis -202 409, Weizenpreis -203 410, Weizenpreis -204 411, Weizenpreis -205 412, Weizenpreis -206 413, Weizenpreis -207 414, Weizenpreis -208 415, Weizenpreis -209 416, Weizenpreis -210 417, Weizenpreis -211 418, Weizenpreis -212 419, Weizenpreis -213 420, Weizenpreis -214 421, Weizenpreis -215 422, Weizenpreis -216 423, Weizenpreis -217 424, Weizenpreis -218 425, Weizenpreis -219 426, Weizenpreis -220 427, Weizenpreis -221 428, Weizenpreis -222 429, Weizenpreis -223 430, Weizenpreis -224 431, Weizenpreis -225 432, Weizenpreis -226 433, Weizenpreis -227 434, Weizenpreis -228 435, Weizenpreis -229 436, Weizenpreis -230 437, Weizenpreis -231 438, Weizenpreis -232 439, Weizenpreis -233 440, Weizenpreis -234 441, Weizenpreis -235 442, Weizenpreis -236 443, Weizenpreis -237 444, Weizenpreis -238 445, Weizenpreis -239 446, Weizenpreis -240 447, Weizenpreis -241 448, Weizenpreis -242 449, Weizenpreis -243 450, Weizenpreis -244 451, Weizenpreis -245 452, Weizenpreis -246 453, Weizenpreis -247 454, Weizenpreis -248 455, Weizenpreis -249 456, Weizenpreis -250 457, Weizenpreis -251 458, Weizenpreis -252 459, Weizenpreis -253 460, Weizenpreis -254 461, Weizenpreis -255 462, Weizenpreis -256 463, Weizenpreis -257 464, Weizenpreis -258 465, Weizenpreis -259 466, Weizenpreis -260 467, Weizenpreis -261 468, Weizenpreis -262 469, Weizenpreis -263 470, Weizenpreis -264 471, Weizenpreis -265 472, Weizenpreis -266 473, Weizenpreis -267 474, Weizenpreis -268 475, Weizenpreis -269 476, Weizenpreis -270 477, Weizenpreis -271 478, Weizenpreis -272 479, Weizenpreis -273 480, Weizenpreis -274 481, Weizenpreis -275 482, Weizenpreis -276 483, Weizenpreis -277 484, Weizenpreis -278 485, Weizenpreis -279 486, Weizenpreis -280 487, Weizenpreis -281 488, Weizenpreis -282 489, Weizenpreis -283 490, Weizenpreis -284 491, Weizenpreis -285 492, Weizenpreis -286 493, Weizenpreis -287 494, Weizenpreis -288 495, Weizenpreis -289 496, Weizenpreis -290 497, Weizenpreis -291 498, Weizenpreis -292 499, Weizenpreis -293 500, Weizenpreis -294 501, Weizenpreis -295 502, Weizenpreis -296 503, Weizenpreis -297 504, Weizenpreis -298 505, Weizenpreis -299 506, Weizenpreis -300 507, Weizenpreis -301 508, Weizenpreis -302 509, Weizenpreis -303 510, Weizenpreis -304 511, Weizenpreis -305 512, Weizenpreis -306 513, Weizenpreis -307 514, Weizenpreis -308 515, Weizenpreis -309 516, Weizenpreis -310 517, Weizenpreis -311 518, Weizenpreis -312 519, Weizenpreis -313 520, Weizenpreis -314 521, Weizenpreis -315 522, Weizenpreis -316 523, Weizenpreis -317 524, Weizenpreis -318 525, Weizenpreis -319 526, Weizenpreis -320 527, Weizenpreis -321 528, Weizenpreis -322 529, Weizenpreis -323 530, Weizenpreis -324 531, Weizenpreis -325 532, Weizenpreis -326 533, Weizenpreis -327 534, Weizenpreis -328 535, Weizenpreis -329 536, Weizenpreis -330 537, Weizenpreis -331 538, Weizenpreis -332 539, Weizenpreis -333 540, Weizenpreis -334 541, Weizenpreis -335 542, Weizenpreis -336 543, Weizenpreis -337 544, Weizenpreis -338 545, Weizenpreis -339 546, Weizenpreis -340 547, Weizenpreis -341 548, Weizenpreis -342 549, Weizenpreis -343 550, Weizenpreis -344 551, Weizenpreis -345 552, Weizenpreis -346 553, Weizenpreis -347 554, Weizenpreis -348 555, Weizenpreis -349 556, Weizenpreis -350 557, Weizenpreis -351 558, Weizenpreis -352 559, Weizenpreis -353 560, Weizenpreis -354 561, Weizenpreis -355 562, Weizenpreis -356 563, Weizenpreis -357 564, Weizenpreis -358 565, Weizenpreis -359 566, Weizenpreis -360 567, Weizenpreis -361 568, Weizenpreis -362 569, Weizenpreis -363 570, Weizenpreis -364 571, Weizenpreis -365 572, Weizenpreis -366 573, Weizenpreis -367 574, Weizenpreis -368 575, Weizenpreis -369 576, Weizenpreis -370 577, Weizenpreis -371 578, Weizenpreis -372 579, Weizenpreis -373 580, Weizenpreis -374 581, Weizenpreis -375 582, Weizenpreis -376 583, Weizenpreis -377 584, Weizenpreis -378 585, Weizenpreis -379 586, Weizenpreis -380 587, Weizenpreis -381 588, Weizenpreis -382 589, Weizenpreis -383 590, Weizenpreis -384 591, Weizenpreis -385 592, Weizenpreis -386 593, Weizenpreis -387 594, Weizenpreis -388 595, Weizenpreis -389 596, Weizenpreis -390 597, Weizenpreis -391 598, Weizenpreis -392 599, Weizenpreis -393 600, Weizenpreis -394 601, Weizenpreis -395 602, Weizenpreis -396 603, Weizenpreis -397 604, Weizenpreis -398 605, Weizenpreis -399 606, Weizenpreis -400 607, Weizenpreis -401 608, Weizenpreis -402 609, Weizenpreis -403 610, Weizenpreis -404 611, Weizenpreis -405 612, Weizenpreis -406 613, Weizenpreis -407 614, Weizenpreis -408 615, Weizenpreis -409 616, Weizenpreis -410 617, Weizenpreis -411 618, Weizenpreis -412 619, Weizenpreis -413 620, Weizenpreis -414 621, Weizenpreis -415 622, Weizenpreis -416 623, Weizenpreis -417 624, Weizenpreis -418 625, Weizenpreis -419 626, Weizenpreis -420 627, Weizenpreis -421 628, Weizenpreis -422 629, Weizenpreis -423 630, Weizenpreis -424 631, Weizenpreis -425 632, Weizenpreis -426 633, Weizenpreis -427 634, Weizenpreis -428 635, Weizenpreis -429 636, Weizenpreis -430 637, Weizenpreis -431 638, Weizenpreis -432 639, Weizenpreis -433 640, Weizenpreis -434 641, Weizenpreis -435 642, Weizenpreis -436 643, Weizenpreis -437 644, Weizenpreis -438 645, Weizenpreis -439 646, Weizenpreis -440 647, Weizenpreis -441 648, Weizenpreis -442 649, Weizenpreis -443 650, Weizenpreis -444 651, Weizenpreis -445 652, Weizenpreis -446 653, Weizenpreis -447 654, Weizenpreis -448 655, Weizenpreis -449 656, Weizenpreis -450 657, Weizenpreis -451 658, Weizenpreis -452 659, Weizenpreis -453 660, Weizenpreis -454 661, Weizenpreis -455 662, Weizenpreis -456 663, Weizenpreis -457 664, Weizenpreis -458 665, Weizenpreis -459 666, Weizenpreis -460 667, Weizenpreis -461 668, Weizenpreis -462 669, Weizenpreis -463 670, Weizenpreis -464 671, Weizenpreis -465 672, Weizenpreis -466 673, Weizenpreis -467 674, Weizenpreis -468 675, Weizenpreis -469 676, Weizenpreis -470 677, Weizenpreis -471 678, Weizenpreis -472 679, Weizenpreis -473 680, Weizenpreis -474 681, Weizenpreis -475 682, Weizenpreis -476 683, Weizenpreis -477 684, Weizenpreis -478 685, Weizenpreis -479 686, Weizenpreis -480 687, Weizenpreis -481 688, Weizenpreis -482 689, Weizenpreis -483 690, Weizenpreis -484 691, Weizenpreis -485 692, Weizenpreis -486 693, Weizenpreis -487 694, Weizenpreis -488 695, Weizenpreis -489 696, Weizenpreis -490 697, Weizenpreis -491 698, Weizenpreis -492 699, Weizenpreis -493 700, Weizenpreis -494 701, Weizenpreis -495 702, Weizenpreis -496 703, Weizenpreis -497 704, Weizenpreis -498 705, Weizenpreis -499 706, Weizenpreis -500 707, Weizenpreis -501 708, Weizenpreis -502 709, Weizenpreis -503 710, Weizenpreis -504 711, Weizenpreis -505 712, Weizenpreis -506 713, Weizenpreis -507 714, Weizenpreis -508 715, Weizenpreis -509 716, Weizenpreis -510 717, Weizenpreis -511 718, Weizenpreis -512 719, Weizenpreis -513 720, Weizenpreis -514 721, Weizenpreis -515 722, Weizenpreis -516 723, Weizenpreis -517 724, Weizenpreis -518 725, Weizenpreis -519 726, Weizenpreis -520 727, Weizenpreis -521 728, Weizenpreis -522 729, Weizenpreis -523 730, Weizenpreis -524 731, Weizenpreis -525 732, Weizenpreis -526 733, Weizenpreis -527 734, Weizenpreis -528 735, Weizenpreis -529 736, Weizenpreis -530 737, Weizenpreis -531 738, Weizenpreis -532 739, Weizenpreis -533 740, Weizenpreis -534 741, Weizenpreis -535 742, Weizenpreis -536 743, Weizenpreis -537 744, Weizenpreis -538 745, Weizenpreis -539 746, Weizenpreis -540 747, Weizenpreis -541 748, Weizenpreis -542 749, Weizenpreis -543 750, Weizenpreis -544 751, Weizenpreis -545 752, Weizenpreis -546 753, Weizenpreis -547 754, Weizenpreis -548 755, Weizenpreis -549 756, Weizenpreis -550 757, Weizenpreis -551 758, Weizenpreis -552 759, Weizenpreis -553 760, Weizenpreis -554 761, Weizenpreis -555 762, Weizenpreis -556 763, Weizenpreis -557 764, Weizenpreis -558 765, Weizenpreis -559 766, Weizenpreis -560 767, Weizenpreis -561 768, Weizenpreis -562 769, Weizenpreis -563 770, Weizenpreis -564 771, Weizenpreis -565 772, Weizenpreis -566 773, Weizenpreis -567 774, Weizenpreis -568 775, Weizenpreis -569 776, Weizenpreis -570 777, Weizenpreis -571 778, Weizenpreis -572 779, Weizenpreis -573 780, Weizenpreis -574 781, Weizenpreis -575 782, Weizenpreis -576 783, Weizenpreis -577 784, Weizenpreis -578 785, Weizenpreis -579 786, Weizenpreis -580 787, Weizenpreis -581 788, Weizenpreis -582 789, Weizenpreis -583 790, Weizenpreis -584 791, Weizenpreis -585 792, Weizenpreis -586 793, Weizenpreis -587 794, Weizenpreis -588 795, Weizenpreis -589 796, Weizenpreis -590 797, Weizenpreis -591 798, Weizenpreis -592 799, Weizenpreis -593 800, Weizenpreis -594 801, Weizenpreis -595 802, Weizenpreis -596 803, Weizenpreis -597 804, Weizenpreis -598 805, Weizenpreis -599 806, Weizenpreis -600 807, Weizenpreis -601 808, Weizenpreis -602 809, Weizenpreis -603 810, Weizenpreis -604 811, Weizenpreis -605 812, Weizenpreis -606 813, Weizenpreis -607 814, Weizenpreis -608 815, Weizenpreis -609 816, Weizenpreis -610 817, Weizenpreis -611 818, Weizenpreis -612 819, Weizenpreis -613 820, Weizenpreis -614 821, Weizenpreis -615 822, Weizenpreis -616 823, Weizenpreis -617 824, Weizenpreis -618 825, Weizenpreis -619 826, Weizenpreis -620 827, Weizenpreis -621 828, Weizenpreis -622 829, Weizenpreis -623 830, Weizenpreis -624 831, Weizenpreis -625 832, Weizenpreis -626 833, Weizenpreis -627 834, Weizenpreis -628 835, Weizenpreis -629 836, Weizenpreis -630 837, Weizenpreis -631 838, Weizenpreis -632 839, Weizenpreis -633 840, Weizenpreis -634 841, Weizenpreis -635 842, Weizenpreis -636 843, Weizenpreis -637 844, Weizenpreis -638 845, Weizenpreis -639 846, Weizenpreis -640 847, Weizenpreis -641 848, Weizenpreis -642 849, Weizenpreis -643 850, Weizenpreis -644 851, Weizenpreis -645 852, Weizenpreis -646 853, Weizenpreis -647 854, Weizenpreis -648 855, Weizenpreis -649 856, Weizenpreis -650 857, Weizenpreis -651 858, Weizenpreis -652 859, Weizenpreis -653 860, Weizenpreis -654 861, Weizenpreis -655 862, Weizenpreis -656 863, Weizenpreis -657 864, Weizenpreis -658 865, Weizenpreis -659 866, Weizenpreis -660 867, Weizenpreis -661 868, Weizenpreis -662 869, Weizenpreis -663 870, Weizenpreis -664 871, Weizenpreis -665 872, Weizenpreis -666 873, Weizenpreis -667 874, Weizenpreis -668 875, Weizenpreis -669 876, Weizenpreis -670 877, Weizenpreis -671 878, Weizenpreis -672 879, Weizenpreis -673 880, Weizenpreis -674 881, Weizenpreis -675 882, Weizenpreis -676 883, Weizenpreis -677 884, Weizenpreis -678 885, Weizenpreis -679 886, Weizenpreis -680 887, Weizenpreis -681 888, Weizenpreis -682 889, Weizenpreis -683 890, Weizenpreis -684 891, Weizenpreis -685 892, Weizenpreis -686 893, Weizenpreis -687 894, Weizenpreis -688 895, Weizenpreis -689 896, Weizenpreis -690 897, Weizenpreis -691 898, Weizenpreis -692 899, Weizenpreis -693 900, Weizenpreis -694 901, Weizenpreis -695 902, Weizenpreis -696 903, Weizenpreis -697 904, Weizenpreis -698 905, Weizenpreis -699 906, Weizenpreis -700 907, Weizenpreis -701 908, Weizenpreis -702 909, Weizenpreis -703 910, Weizenpreis -704 911, Weizenpreis -705 912, Weizenpreis -706 913, Weizenpreis -707 914, Weizenpreis -708 915, Weizenpreis -709 916, Weizenpreis -710 917, Weizenpreis -711 918, Weizenpreis -712 919, Weizenpreis -713 920, Weizenpreis -714 921, Weizenpreis -715 922, Weizenpreis -716 923, Weizenpreis -717 924, Weizenpreis -718 925, Weizenpreis -719 926, Weizenpreis -720 927, Weizenpreis -721 928, Weizenpreis -722 929, Weizenpreis -723 930, Weizenpreis -724 931, Weizenpreis -725 932, Weizenpreis -726 933, Weizenpreis -727 934, Weizenpreis -728 935, Weizenpreis -729 936, Weizenpreis -730 937, Weizenpreis -731 938, Weizenpreis -732 939, Weizenpreis -733 940, Weizenpreis -734 941, Weizenpreis -735 942, Weizenpreis -736 943, Weizenpreis -737 944, Weizenpreis -738 945, Weizenpreis -739 946, Weizenpreis -740 947, Weizenpreis -741 948, Weizenpreis -742 949, Weizenpreis -743 950, Weizenpreis -744 951, Weizenpreis -745 952, Weizenpreis -746 953, Weizenpreis -747 954, Weizenpreis -748 955, Weizenpreis -749 956, Weizenpreis -750 957, Weizenpreis -751 958, Weizenpreis -752 959, Weizenpreis -753 960, Weizenpreis -754 961, Weizenpreis -755 962, Weizenpreis -756 963, Weizenpreis -757 964, Weizenpreis -758 965, Weizenpreis -759 966, Weizenpreis -760 967, Weizenpreis -761 968, Weizenpreis -762 969, Weizenpreis -763 970, Weizenpreis -764 971, Weizenpreis -765 972, Weizenpreis -766 973, Weizenpreis -767 974, Weizenpreis -768 975, Weizenpreis -769 976, Weizenpreis -770 977, Weizenpreis -771 978, Weizenpreis -772 979, Weizenpreis -773 980, Weizenpreis -774 981, Weizenpreis -775 982, Weizenpreis -776 983, Weizenpreis -777 984, Weizenpreis -778 985, Weizenpreis

